

hamburg: **zeit**

MIT 16 SEITEN
ZEISE-PROGRAMM

APRIL 2024

das hamburg programm /
kostenlos

PUR AKTION

Exklusiv: 10 x 2 Karten
für die Hamburg-
Premiere des Films
„Sterben“ (mit Gästen)
in den Zeise Kinos zu
gewinnen

Die Schatten- präsidentinnen

Oder: Hinter jedem großen
Idioten gibt es sieben
Frauen, die versuchen, ihn
am Leben zu halten.

von Selina Fillinger
Deutsch von Nico Rabenald
Regie: Claudia Bauer
Ab: 11/4/2024
SchauspielHaus

**TAG+NACHT HVV SWITCH
MUSIK KETTCAR
THEATER FAUST GRETCHEN FRAKTUR
FILM STERBEN**



**Deutsches
SchauspielHaus
Hamburg**



NE-VO

CHAMPAGNE & ROSES

TOUR

25. JUNI

HAMBURG SPORTHALLE

TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.DE & EVENTIM.DE



APRIL'24

Wir rasen schon wieder durchs Jahr! Gefühlt eben erst 2024 mit einem ordentlichen Feuerwerk am Hamburger Himmel eingeläutet, sind wir nun bereits im April. Und der hat einiges zu bieten, speziell kulturell. Lange Nacht der Museen (Seite 9), Neueröffnung überm Pudel (ab Seite 10), ein neues Album von Kettcar plus Konzert in der Sporthalle (ab Seite 12): Im Hamburger Kulturprogramm ist für jede und jeden etwas dabei. Was sonst noch im April ansteht, ist ebenfalls in diesem Heft nachzulesen.

Viel Spaß beim Lesen und Erleben! *Erik Brandt-Höge*



08



12



17



22

ESSEN+TRINKEN

04 GASTRONOMIE AM PARK
06 RESTAURANT-TESTS
07 PODCAST: „EINMAL ALLES, BITTE!“

TAG+NACHT

08 HVV SWITCH,
PORT DES LUMIÈRES
09 BLICKFANG, VELVET,
LANGE NACHT DER MUSEEN

PARTY

10 NEUERÖFFNUNG: LOCKE

MUSIK

12 KETTCAR
14 KONZERTE

THEATER

17 ANNA MARIA KÖLLNER
19 VORSCHAUEN

FILM

22 STERBEN
23 KRITIKEN

PROGRAMM

28 DAS GEHT AB! DER GRÖSSTE
EVENTKALENDER DER STADT

ETC.

30 IMPRESSUM

Fotos (von oben nach unten): Hamburger Hochbahn AG, Andreas Hornoff, black.and.whiteside, Jakub Bejnarowicz, Port au Prince, Schwarzwäiss, Senator



DR. FISCHER AUS GENÈVE ODER DIE BOMBEN-PARTY

VON GRAHAM GREENE
AUS DEM ENGLISCHEN VON PETER MICHAEL UND HANS W. POLAK



FIGURENTHEATER MIT LIVE-MUSIK
EINE KOPRODUKTION MIT DER BÜHNE CIPOLLA

07. APRIL BIS 04. MAI 2024

TICKETS UNTER:
WWW.ALTONAER-THEATER.DE/BOMBENPARTY

MERCADO Christiansen



ICH BIN DEIN MENSCH

Nach dem gleichnamigen Drehbuch
von Maria Schrader und Jan Schomburg

REGIE: Esther Hattenbach BÜHNE UND KOSTÜME: Geelke Gaycken
MUSIK UND SOUND DESIGN: Johannes Bartmes DRAMATURGIE: Anja Del Caro
Mit Lilli Fichtner, Valerija Laubach, Ingo Meß, Tobias van Dieken

SWR letterbox Eine Produktion des SWR und der Letterbox Filmproduktion

21. APRIL BIS 01. JUNI 2024

TICKETS UNTER:
WWW.HAMBURGER-KAMMERSPIELE.DE/ICHBINDEINMENSCH

© Kerstin Rolfes

© Lena Meyer



GASTRONOMIE AM PARK

Grüne Oase

Von der Freilichtbühne über das Planetarium bis hin zum See inklusive Freibad: Der Stadtpark in Winterhude hat auf seinen 148 Hektar Fläche viel zu bieten. Rundherum scharft sich eine vielseitige Auswahl an Restaurants, die nach dem Besuch der Grünanlage einen genussvollen Abschluss bieten. Hier kommen unsere Favoriten

Texte: Marina Höfker

Arizona

Argentinisches Steak-Restaurant am Stadtpark

Stroh Hüte, Argentinien-Schals und ein Tierfell an der Wand: Das Arizona Steak House importiert nicht nur seine auf Holzkohle gegrillten Steaks aus dem Land der Gauchos, auch die Einrichtung erinnert an die ferne Heimat in Südamerika. Verwundert reibt man sich die Augen beim Blick auf die Preise, die nicht nur für Winterhude unglaublich sind. Die Qualität ist wirklich gut, auch wenn man bei jedem Bissen durchrechnet, womit der Chef wohl sein Geld verdient.

Ein Highlight ist das Arizona-Dessert – eine halbe Ananas gefüllt mit Eis, Sahne und exotischen Früchten – inklusive großer Lambada-Show.
Barmbeker Straße 150 (Winterhude);
steak-house-arizona.de

Beiti

Speisen unter Sternen

Das Beiti ist eine kleine gastronomische Wohlfühl-Oase. Feine Fliesenmosaiken zieren die Wände ebenso wie allerhand offene Holzregale, in denen der Rotwein schon bereitsteht. Von der Decke leuchten riesige Lampen in Sternenform, die gemütliches und gedämpftes Licht spenden. Die Speisekarte verspricht „unvergesslichen Augen- und Gaumenschmaus“ wie Shawarma mit Hähnchenfleisch, Salat, Thymiankartoffeln und Hummus. Ein bisschen Beirut im Hamburger Norden.
Alsterdorfer Straße 76 (Winterhude);
beiti-hamburg.de

Bodhi

Kurzurlaub in Südostasien

Nicht weit vom U-Bahn-Eingang Borgweg entfernt verspricht das Bodhi authentisches asiatisches Essen auf veganer Basis. Das Eckrestaurant ist ein Hingucker: Durch die Fensterscheiben sieht man schon die etlichen Pflanzen, die den Laden dekorieren. Ein Kurzurlaub für alle Sinne, denn auch geschmacklich versetzen einen die Veggie-Gerichte direkt nach Südostasien. Allein Tofu gibt es beispielsweise am Spieß, in Sesam gewendet, als Curry, gegrillt, geschnitzelt oder in Teigtaschen versteckt.

Borgweg 11 (Winterhude); bodhihamburg.de

Froindlichst

Pflanzliche Überraschungen

Ofenkäse in vegan? Eines der Gerichte, das die innovative Produktions-Crew des Restaurants in Winterhude eigens auf Cashewbasis entwickelt hat und mit Nachos und duftendem Kräuterbrot serviert. Und das ist noch nicht alles: Neben Burgern, Pizza, Bowls und krossen Fritten hält die Speisekarte im Froindlichst weitere pflanzliche Überraschungen wie gebackenen Camembert bereit. Platz für Nachtisch sollte auch noch sein, denn Kuchen, Brownies und Co. sind hier unverschrämt lecker.

Barmbeker Straße 169 (Winterhude);
froindlichst.com

Gallo Bianco

Italiener unweit des Stadtparks

In der Nähe des Winterhuder Marktplatzes befindet sich das italienische Restaurant Gallo Bianco. Schwarz-Weiß-Fotografien an den Wänden, dunkle Holzmöbel, weiße Tischdecken, Stoffservietten – es ist modern, aufgeräumt und trotzdem gemütlich. Die Gerichte kommen ohne viel Chichi aus, überzeugen mit hochwertigen Zutaten und Fokus auf das Wesentliche. Das Gallo Bianco zeigt, dass sich Gemütlichkeit und Geradlinigkeit perfekt verbinden lassen.

Himmelstraße 18 (Winterhude);
restaurant-gallobianco.de

Hanami

Fusionsküche für alle Sinne

Das im April 2023 eröffnete Hanami ist nicht zu übersehen: Es liegt direkt an der Barmbeker Straße und besticht mit einem großen, idyllischen Außenbereich. In dem asiatischen Fusion-Restaurant erwartet Gäste ein ebenso gemütliches wie detailverliebtes Ambiente mit

Lampions, Kirschblüten, dunklen Holzmöbeln und Wandmalereien. Auch die Speisen und Getränke sind hübsch dekoriert. Die Auswahl auf der Karte ist groß: Der Fokus liegt auf vietnamesischer und japanischer Küche, viele der Gerichte sind auch als vegane Variante erhältlich.

Barmbeker Straße 165 (Winterhude);
hanami-restaurant.eatbu.com

Kalliopea

Gemütlicher Nachbarschaftsgriechen

Das griechische Restaurant Kalliopea liegt im Herzen von Barmbek und ganz in der Nähe des Stadtparks. Gastgeberin Kalliopi sorgt für eine persönliche und herzliche Atmosphäre. Das Essen ist authentisch und hervorragend. Besonders empfehlenswert sind der gegrillte Oktopus und der Mix-Teller mit Gyros, Souvlaki und Hacksteak. Ideal für eine Stärkung nach einem Stadtpark-Spaziergang oder einem Konzert. Anschließend Ouzo aufs Haus? Na klar!
Neue Wöhr 14 (Barmbek-Nord); kalliopea.de



Froindlichst

Foto: Marc Sill

Tafelspitz

Ein Österreicher in Winterhude

Wer ein spezielles Erlebnis sucht, wird womöglich im Tafelspitz fündig. Das österreichische Lokal ist eine eigenwillige Mischung aus uriger Dorfkneipe und gutbürgerlichem Restaurant. Gäste erwarten hier frisch zubereitete landestypische Speisen wie Gulasch mit Spätzle, Maultaschen in hausgemachter Rinderbouillon und Kaiserschmarrn. Mit seiner originellen Ausstattung, hoher Qualität der Speisen und familiärer Atmosphäre kann sich das Tafelspitz gegen die Platzhirsche unter den österreichischen Restaurants durchaus behaupten.

Himmelstraße 5 (Winterhude);
tafelspitz-hamburg.de

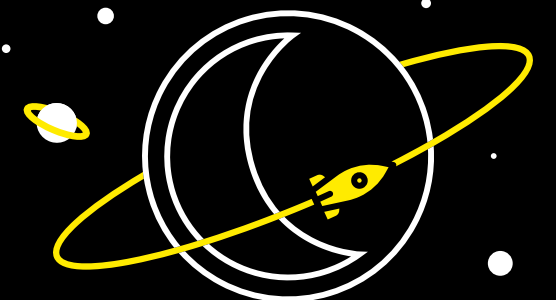
MÖBEL
MODE
SCHMUCK **19-21
APRIL**

**BLICK
FANG**
DESIGN
MESSE

**DEICHTORHALLEN
HAMBURG**

BLICKFANG.COM

**LANGE NACHT
DER MUSEEN
HAMBURG**



27. APRIL '24

MÖGE DIE NACHT MIT UNS SEIN!

18 BIS 1 UHR | #LNDMHH

LANGENACHTDERMUSEEN-HAMBURG.DE

Mit freundlicher Unterstützung von
MUSEUMS DIENST Hamburg | Behörde für Kultur und Medien | KULTUR STADT HAMBURG | 100 JAHRE HAMBURG 1871-2021 | Haspa Joker

Restaurant-Tests

Momo Ramen

Der kleine, auf mehrere Zimmer aufgeteilte Ramen-Laden ist immer voll. Wir haben zum Glück frühzeitig reserviert und können gleich an einem kleinen Holztisch Platz nehmen. Die Tische stehen eng beieinander, sodass wir um uns herum in viele Schüsseln und Teller (und zufriedene Gesichter) linsen können. Die Räume sind hip eingerichtet, die Atmosphäre ist szenig, das Publikum lässig, klar, wir sind in der Schanze. Wir starten mit einem Klassiker der japanischen Küche, Goma-Ae, der Spinat in der cremigen, mit Sojasoße abgeschmeckten Sesamsoße ist herrlich knackig (7,30 Euro). Auch die gedämpften Momo Buns stimmen uns sehr zufrieden, sie sind üppig mit gebackenem Tofu, Gurke und Erdnüssen gefüllt (9,90 Euro). Der Ginjuzu (7,60 Euro) dazu schmeckt frisch und ist äußerst süffig, Säure und Süße sind gut abgestimmt. Was für ein toller Start! Der charmante Service bringt uns kurz darauf zwei üppig gefüllte Schüsseln mit Ramen, schon der Anblick stimmt uns glücklich, es sieht einfach gut aus! Tori Paitan (19,90 Euro) firmiert unter Signature Dish und entpuppt sich als reichhaltige, cremige Hühnerbrühe, in der sich neben bissfesten Ramen und zarten Hähnchenbrust-



Foto: Julia Schumacher



Foto: Thomas Kosikowski

Scheiben gebratene, intensiv schmeckende Shiitakepilze, ein Berg Mizuna und Lauchzwiebeln tummeln. Jeder Löffel ein Genuss! Auch die veganen Dry Tantan Ramen (17,20 Euro) – ohne Brühe, aber alles andere als trocken – sind einfach köstlich, das Sojahack ist gut gewürzt, die Soße cremig, durch Szechuanpfeffer leicht spicy, geröstete Erdnüsse geben Würze und Knacks, Pak Choi und Koriander sind mehr als ein grüner Farbtupfer. Wir wirbeln mit den Stäbchen alles durcheinander und genießen! Die haben's einfach drauf hier! (akw)

Margarethenstraße 58 (Eimsbüttel); momo-ramen.de

Asia Unique

In einer Zeit, in der es für viele um Selbstverwirklichung, Vier-Tage-Woche und möglichst viel Urlaub geht, wirkt der Chef ein wenig aus der Zeit gefallen. Thanesor Lamichhane steht mit Ausnahme eines dreiwöchigen Urlaubs in seinem Herkunftsland Nepal sieben Tage die Woche von 11 bis 23 Uhr in seiner kleinen, offenen Küche in der Susannenstraße. Die hat vor Kurzem einen Ritterschlag bekommen, als Tim Mälzer sie zu seinen Lieblingen in der Schanze zählte. Entsprechend hoch ist unsere Erwartung an den Imbiss. Und sie wird nicht enttäuscht, die Tom Kha Gai mit Huhn (5,90 Euro) vorweg überzeugen. Aber wir würden viel Geld darauf verwetten, dass es unser Hauptgang ist, der Tim Mälzer zu seiner Beurteilung bewogen hat: Das leicht scharfe Kathmandu Chicken Curry Masala (13,50 Euro) könnte auch in jedem gehobenen Restaurant bestehen. Die cremige, rote Soße mit viel, aber sparsam gegartem Gemüse und zartem Hähnchenfleisch ist mit gutem Grund das mit Abstand populärste Gericht auf der Karte. Eine tolle Abwechslung zu den vielen austauschbaren Gerichten in den Hamburger Asia-Imbissen und dem Inhaber zufolge auch in veganer Version mit Tofu sehr beliebt. Unser Dessert bereuen wir dann fast. Denn der Klassiker Gebackene Banane (6,50 Euro) ist zwar solide zubereitet, aber noch viel lieber wären wir mit dem Geschmack des Hauptgerichts am Gaumen nach Hause spaziert. Macht aber nichts, wir machen es einfach wie Tim Mälzer und kommen bald wieder. (Im)

Susannenstraße 18 (Sternschanze); asia-unique-hamburg.de



Buntes Food-Konzept

Auf rund 2000 Quadratmetern entsteht im Hamburger Hanseviertel ein neuer Treffpunkt für Food-Liebhaber. Le big TamTam heißt das Konzept, das Platz für bis zu 500 Gäste bereithält. Patrick Rütter, Geschäftsführer von Tellerrand Consulting, hat das Konzept zum Le big TamTam entwickelt. In dieser Podcast-Folge von „Einmal alles, bitte!“ spricht Rütter über die Planung und Bauarbeiten, das kulinarische Angebot und seine persönlichen Highlights.

Text & Moderation: Johanna Zobel

lebigtamtam.com



„EINMAL ALLES, BITTE!“
Ein Podcast vom Genuss-Guide Hamburg, in allen bekannten Apps für Android- und iOS-Nutzer sowie auf genussguide-hamburg.com



Foto: Johanna Zobel



powered by **LOTTO** Guter Tipp.
Hamburg



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
HARBURG



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
ST. GEORG



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
ALTONA-OTTENSEN



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
WILHELMSBURG



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
SPEICHERSTADT-HAFENCITY



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
SCHANZENVIERTEL

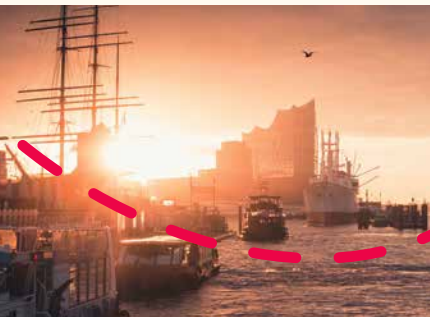


4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
BERGEDORF



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
BLANKENESE

**JETZT
TOUR
BUCHEN!**
44,-€



Sichert euch spannende Frühbucher-Angebote für den Sommer

www.genusstouren-hamburg.de



EIN PRODUKT DER
SZENE
HAMBURG

Urban Guru

HVV SWITCH

All-in-one-Lösung für Mobilität in Hamburg

Sie ist Hamburgs digitale Antwort auf Stau: Was mit der App alles möglich ist

Hamburg, Donnerstagabend, Stau. Ein Bild, an das man sich in der Hansestadt längst gewöhnt hat, schließlich ist Hamburg laut „TomTom Traffic Index“ nach wie vor die Stauhauptstadt Deutschlands. Nirgendwo braucht man länger für eine Strecke von zehn Kilometern als in Deutschlands zweitgrößter Stadt. Doch das geht auch anders: In Hamburg gibt es mit hvv switch die Möglichkeit, vielfältig unterwegs zu sein und dabei den einen oder anderen Stau zu umgehen. Seit 2020 vereinen die Hamburger Hochbahn AG und der Hamburger Verkehrsverbund (hvv) verschiedenste Mobilitätsangebote in einer App, um das Vorankommen für alle Hamburgerinnen und Hamburger zu erleichtern. Doch was bringt hvv switch im Gegensatz zu den Apps von Carsharing-Anbietern wie SIXT share, SHARE NOW oder MILES? Und wieso sollte man das Angebot nutzen, wenn es doch MOIA und E-Scooter gibt? Ganz einfach: Weil all diese Apps und Anbieter bei hvv switch zusammenkommen. hvv switch konkurriert nicht mit Carsharing- oder Shuttleangeboten, sondern stellt eine Plattform für alle Angebote zur Verfügung. Ein Beispiel: Svenja wohnt in

Rahlstedt und fährt jeden Tag zur Arbeit in Altona. Mit dem eigenen Auto steht sie dabei regelmäßig im Stau, aber die U-Bahn hat sie auch nicht direkt vor der Tür. Hier hilft ihr die hvv switch App: Es ist Donnerstagmorgen, 7.30 Uhr, noch bevor Svenja aus dem Haus geht, öffnet sie die App und findet einen E-Scooter direkt bei sich um die Ecke. Dieser ist schnell gebucht und bringt sie problemlos zur nächsten U-Bahn-Haltestelle in Berne. Hier aktiviert sie, noch bevor die U-Bahn kommt, die hvv Any Funktion. Über dieses neue Feature spart sie sich die Ticketsuche. Mit hvv Any checkt Svenja ganz einfach in den hvv ein, fährt an einem Tag so viel sie will und hvv Any berechnet am Ende des Tages das für sie günstigste Ticket. Einmal in der U-Bahn angekommen, fährt sie über jeden Stau hinweg und ist nach nur etwas mehr als 30 Minuten in Altona angekommen. Am Bahnhof Altona befindet sich wie auch am Hamburger Hauptbahnhof einer von über 150 hvv switch Punkten in der ganzen Stadt. Hier können Kunden wie Svenja ganz einfach vom Angebot des hvv auf einen der Mobilitätspartner umsteigen. Dank hvv switch ist Svenja nicht



Foto: Hamburger Hochbahn AG

nur stressfrei im Büro angekommen, sie hat auch Geld gespart. Denn mit der App gibt es sieben Prozent Rabatt auf alle hvv-Tickets, außer auf Wochenkarten und das Deutschlandticket. Letzteres lässt sich allerdings bequem über die App buchen und wer das macht, kann die Vorteile des hvv Plus Programms nutzen. Neben der Ersparnis ist die App auch einfach zu bedienen. Das nächste Ticket ist nur zwei Klicks entfernt, wenn man nicht wie Svenja hvv Any nutzt. Dazu bietet die hvv switch App die gewohnte Verbindungsauskunft des hvv und man kann neben MOIA auch die Angebote von SIXT share, SHARE NOW und MILES sowie TIER und Voi E-Scooter nutzen (für die Nutzung der Carsharing-Angebote muss der eigene Führerschein in der App freigeschaltet werden). Damit ist hvv switch nicht nur ein guter Helfer gegen nerviges im Stau stehen, sondern eigentlich alles – außer fliegen. Text: Felix Willeke

hvv-switch.de

Port des Lumières



Foto: ESpieler

Immersive Kunst ist schon lange angesagt. Kein Wunder: Besucherinnen und Besucher können in eine Ausstellung vollends eintauchen. Kunst und Geschichte stimulieren die Sinne und sorgen somit für ein ganz besonderes Erlebnis. Mit der Fertigstellung des neuen Westfield Hamburg-Überseequartiers wird ein dauerhafter Standort eröffnet, an dem immer wechselnde immersive Gemälde ausgestellt werden. Der französische Betreiber von Port des Lumières, mit Hauptsitz in Paris, Culture-spaces, bietet in Hamburg eine Ausstellungsfläche von 1700 Quadratmetern. Viel Platz also für Kunst. Die Künstlerinnen und Künstler, deren Werke und ihre immersiven Welten wechseln in Abständen von bis zu einem Jahr. Darunter wird es auch längere Ausstellungen mit einer Dauer von circa 40 Minuten geben und kürzere, die etwa 20 Minuten dauern. Außerdem sind zweimal im Jahr Sonderausstellungen geplant, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen sollen. Von Fotografie über Comicwelten bis hin zu Mode und Musik ist im Port des Lumières alles möglich. Den Auftakt macht die Erlebnisswelt „Gold und Farbe“ mit Werken von Gustav Klimt und Friedensreich Hundertwasser. (pb)

port-lumieres.com



Foto: PHOTO HUBER

Blickfang

Design-Individualisten aufgepasst: Im April kehrt die Blickfang Designmesse zurück in die Deichtorhallen. Die Veranstalter lotsen rund 140 kleine Labels und Manufakturen aus ganz Europa nach Hamburg, um Designfans außergewöhnliche Möbel, Mode und Accessoires zu präsentieren. Von Kristallglas-Tischen über Turmalin-Schmuck und handgefertigte Füllfederhalter bis zu friesischen Schurwolldecken bietet die Messe eine große Bandbreite an außergewöhnlichen Lifestyle-Produkten. Besucher haben zudem die Möglichkeit, sich direkt mit den Herstellern auszutauschen und alles über die Produkte sowie Kollektionen zu erfahren. Wer sein Lieblingsstück gefunden hat, kann es direkt auf der Messe kaufen und mit nach Hause nehmen. Die Blickfang-Veranstalter wollen Messebesuchern laut eigener Aussage die Möglichkeit bieten, außergewöhnliches Design zu entdecken, „das man sonst nirgends findet“. Zudem spielen Themen wie Nachhaltigkeit und lokale Produktion eine tragende Rolle bei den angebotenen Produkten. Einen Verkaufsstand auf der Blickfang bekommt nicht jeder: Eine Fachjury kuratiert aus zahlreichen Einreichungen die Aussteller für die Messe. So bekommen neben etablierten Labels auch frische Designer die Möglichkeit, ihre Ideen zu präsentieren. (sb)

19.-21. APRIL; Deichtorhallen



Foto: Museumsdienst Hamburg Thorsten Baering

VELVET

Das Disco-Variété-Inferno aus Down Under ist zurück in der Hansestadt. Ursprünglich aus Sydney, verleiht VELVET seit seiner Hamburg-Premiere 2022 im ausverkauften HANSA-Theatersaal auch unserer Stadt besonderen Glanz. Ist ja auch klar: VELVET bedeutet Samt. Und Samt? Der glänzt nun mal. 2015 feierte die Show ihren Auftakt in Australien, sie ist eine Hommage an die Disco-Zeiten der 70er- und 80er-Jahre und gewann bereits einige Preise. Das Programm basiert auf der Geschichte eines jungen Mannes, einem Provinzler. Durch einen Zufall verirrt er sich in eine Großstadt und gerät dort ausgerechnet in einen Nachtclub, aus Versehen sogar auf die Bühne. Unfreiwillig wird er Teil einer schwindelerregenden Show und erlebt eine berauschende Nacht. Er trifft auf eine pulsierende Atmosphäre und mitreißende Songs, glamouröse Tänze und exzentrische Künstlerinnen und Künstler. VELVET ist eine bunte Mischung aus Party und Show, bei der nicht ohne Grund das Publikum vor Begeisterung immer wieder mittantzt und -feiert. (pb)

4. APRIL-19. MAI; HANSA-Theatersaal; velvettheshow.de



Foto: Mark Turner

Lange Nacht der Museen

Große hanseatische Institutionen, kleine Museen und versteckte Kulturorte entdecken: Am 27. April geht all das wieder im Rahmen der Langen Nacht der Museen. 53 Hamburger Ausstellungshäuser öffnen hierfür unter dem Motto „Möge die Nacht mit uns sein!“ von 18 bis 1 Uhr ihre Türen und Tore. Neben einigen Klassikern, etwa dem Hafenmuseum, den Deichtorhallen und der BallinStadt, sind dieses Mal auch Neuzugänge wie das Bargheer Museum, der Geschichtsort Stadthaus, das MONTBLANC HAUS und das Zaubermuseum Bellachini dabei. Besucherinnen und Besucher können aus insgesamt 550 Veranstaltungen wählen. Neben Führungen mit Kuratorinnen und Kuratoren gibt es auch Mitmach-Aktionen, Workshops, Lesungen, Technikvorführungen, Tanz-, Theater- und Filmprogramme sowie Führungen für nicht sehende Menschen. Außerdem gibt es Veranstaltungen in Deutscher Gebärdensprache, auf Englisch, Französisch, Koreanisch, Plattdeutsch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und Ukrainisch. Bei diesem breit gefächerten Angebot ist bestimmt für jeden Geschmack etwas dabei. (pb)

langenachtdermuseen-hamburg.de



Foto: Ole Masch

NEUERÖFFNUNG

Des Pudels Locke

Im ersten Stock des Golden Pudel wurde kräftig renoviert. Seit Mitte März heißt Barboncino Locke. Mit neuen Programmpunkten, Frühschoppen und einer jungen Crew um Lu Dolgner und Julius Hartmann springt der Club am Park Fiction in die Zukunft



Foto: Tore Schu

Betreiben die Locke ab März 2024: Lu Dolgner (rechts) und Julius Hartmann (links)

Lu und Julius, wieso war Schluss mit dem Barboncino?

Lu: Das Barboncino konnte seine ursprüngliche Vision nicht mehr umsetzen, da es keine Verantwortlichen für die Kuration gab. Somit war jetzt die Zeit für etwas Neues – und da kamen wir ins Spiel.

Julius: Wir waren zuletzt auf der Suche nach

Flächen für einen Club, beziehungsweise ein urbanes Kulturzentrum, was auch als Veranstaltungsort funktioniert. Gerade hatten wir über die Kreativgesellschaft eine Zusage für eine Fläche in den Colonnaden bekommen und dann rief Charlotte, unsere Chefin aus dem Pudel, an und machte uns das Angebot, dass wir uns auf die Fläche bewerben können.

Seit wann seid ihr im Hamburger Nachtleben aktiv?

Lu: Eigentlich seit der Wiedereröffnung des Golden Pudels nach Corona. Ich wurde von Joney abgeworben beim [sic]nal Radio im Bunker, wo ich damals gearbeitet habe – lustige Geschichte. Nach ungefähr acht Fanta Korn habe ich bedenkenlos zugesagt und bereue nichts. Seitdem mache ich Awareness und Tür im Pudel – manchmal auch Bar und Garderobe. Ich lege auch auf unter dem Alias ONLYLU und mache Veranstaltungen mit meinen Kollektiven OSZIL und LC-O. Vor einem Jahr habe ich zusätzlich noch als Selekturin im PAL angefangen. Unterm Strich bin ich also seit längerer Zeit fast nur im Nachtleben aktiv.

Julius: Meine ersten Berührungspunkte hatte ich während meiner fünfjährigen Arbeit als Barkeeper. Irgendwann kam dann das Mitmachen und Organisieren von Partys dazu. Während

meines Praktikumssemesters in der Stadtplanungsagentur ÜberNormalNull habe ich ein Corona-konformes Festival, was letztendlich auf der Cap San Diego stattfand, auf die Beine gestellt. Zuletzt habe ich an der Tür im Pudel und auf der MS Stubnitz gearbeitet. Außerdem hatte ich die letzten Jahre noch meine eigene Veranstaltungsreihe mit den DONTDONT-DONTDONT Partys.

Wer gehört alles zur Locke-Crew?

Lu: Offiziell nur wir zwei. Im Team ist noch Lale, die wir aus dem Barboncino übernommen haben. Im Hintergrund stehen natürlich unzählige Freund:innen und Verwandte. Danke und liebe Grüße an alle an dieser Stelle. Das hätten wir niemals ohne den Support geschafft.

Habt ihr in dieser Besetzung schon andere Dinge veranstaltet?

Julius: Noch nicht, außer der Arbeit an der Pudel Tür. Wir sind aber privat, seit wir uns kennen, ein gutes Tag-Team. Die Zusammenarbeit ist unkompliziert, weil wir schnell Entscheidungen treffen können und uns gut ergänzen. Der Name Locke, zum Beispiel, ist von Lu in den Raum geworfen worden, als wir essen waren und dann war das direkt besiegelt.

Wie bist du auf den Namen gekommen?

Lu: Uns war klar, dass wir den Namen ändern möchten, weil hier ein neuer Ort entsteht. Wir wollten was, das zeigt, dass wir trotz eigener Firmengründung nach wie vor zum Pudel gehören. Das Erkennungsmerkmal eines Pudels sind seine Locken und genau so sind auch wir mit dem Obergeschoss das Erkennungsmerkmal des Gebäudes.

Was passiert mit dem Zusatz Zwölphi?

Julius: Charmanter Zusatz, aber auch der muss leider weg, um hier etwas grundlegend Neues zu erschaffen.

Was ist das konkret?

Lu: Gerade, weil es vorher kein regelmäßiges

Programm gab, war es uns wichtig dieses in Zukunft zu gewährleisten. Die wöchentlich gleichbleibenden Formate sind: Donnerstag bis Samstag ab 18 Uhr, Samstag Frühschoppen 14 bis 18 Uhr und Sonntag Ambient 16 bis 22 Uhr. Die Abendveranstaltungen funktionieren oft als Pre-Session für den Pudel. Die Konzepte können sich gut dadurch befruchten, dass wir den Ort für ein Artist Dinner und zum „warm zocken“ für die Künstler:innen von unten zur Verfügung stellen. Alle profitieren davon: Die Artists können sich warm spielen, ihre Freund:innen zum Vortrinken einladen, haben einen privaten Ort für ihr Dinner und um 22 Uhr Leute im Pudel; der Pudel hat um 22 Uhr direkt Gäste und wir haben die Locke planbar vor 22 Uhr voll. Win-win-win-Situation.

Julius: Zusätzlich zum Musikprogramm soll hier auch Raum für Kunst, Literatur und Politik entstehen. Das Ganze im Rahmen von Ausstellungen, Film-Screenings, Lesungen, Workshops und Roundtables. Es wird aber auch niedrigschwellige Angebote geben, wie Flohmärkte, Mario-Kart-Turniere oder Karaoke.

Bleibt etwas gleich?

Lu: Da muss ich schmunzeln. Ehrlich gesagt: Nicht so viel.

Welche räumlichen Veränderungen gibt es?

Julius: Das beste Feedback haben wir bisher für das Entfernen der Spielkartentapete bekommen.

Lu: (lacht) Ja, das wäre eine Petition, die ganz Hamburg unterschrieben hätte.

Julius: Ansonsten wird alles einmal aufgefrischt – Wände, Boden, Anlage, Terrasse, Bar. Der Ort bleibt auch ein Work in Progress. Lohnt sich also immer mal wieder reinzuschauen.

Welche Gäste wünscht ihr euch?

Julius: Bei uns sind alle willkommen, die sich gegenseitig und den Raum respektieren. Wir freuen uns eine große Zielgruppe durch die Vielfalt an Veranstaltungen zu erreichen.

Es gab mal einen Mittagstisch im Barboncino. Wird es bei euch etwas zu essen geben?

Lu: Wir starten erst mal mit Snacks: Hummus mit Brot, Oliven, Chips und Nüsse. Im Sommer wird es auch Eis geben und perspektivisch auch Kuchen, falls unser Kaffeegeschäft gut anläuft. Grüße an Tolga von OneTake Coffee an dieser Stelle. Kochen können und werden wir aufgrund der fehlenden Infrastruktur im Laden nicht.

Mit welchen Veranstaltenden arbeitet ihr zusammen?

Lu: Die Liste ist lang. Wir haben viele Kollektive und Labels, aus denen Leute bei uns veranstalten werden. Checkt am besten mal unseren Kalender, bevor das hier in einem endlosen Namedropping endet.

Julius: Ihr findet das komplette Programm auf unserer Website oder auf unserem Instagram. Wir sind dankbar für die Resonanz bisher – bis Ende Juni sind alle Termine weg.

Interview: Ole Masch

DANA REXX

PERFORMING LIVE
SUPPORTED BY MAIKA ROSE

THEME OF THE NIGHT:
- May the Fourth be with you -
Best Star Wars outfit wins a prize

INCLUDING ART EXPO:
2 local artists from Hamburg exhibit paintings on paper and canvas

WARRIOR POWER POP

4.5.24 - HÄKKEN - HAMBURG

TICKETS: danarexx.com →

PORT DES LUMIÈRES
HAMBURG

KUNST IN EINER NEUEN DIMENSION

AB 25. APRIL 2024

GUSTAV KLIMT | ZUSÄTZLICHE AUSSTELLUNG: HUNDERTWASSER

CREATIVE DIRECTOR GIANFRANCO IANNUZZI | CREATED BY GIANFRANCO IANNUZZI - RENATO GATTO - MASSIMILIANO SICCARDI
GRAPHIC & ANIMATION DESIGN CUTBACK PRODUCTION CULTURESAPACES STUDIO

JETZT TICKETS SICHERN!

culturespaces
CULTURE FOR EVERYONE

WWW.PORT-LUMIERES.COM
U-BAHN-STATION ÜBERSEEQUARTIER



KETTCAR

„Die Köpfe und Herzen erreichen“

Die Band um Frontmann Marcus Wiebusch veröffentlicht nach sieben Jahren ein neues Album: „Gute Laune ungerecht verteilt“. Darauf tritt sie unter anderem dem Rechtsruck im Land entschieden entgegen. Ein Gespräch mit Wiebusch über die Wichtigkeit, sich als Künstler zu positionieren

Marcus, die erste Single eures neuen Albums ist vor etwa einem Jahr entstanden, heißt „München“ und handelt von Alltagsrassismus. Geschrieben hat den Song Kettcar-Bassist Reimer Bustorff. Der Refrain geht so: „Wo ich geboren bin? Wo ich geboren bin? Sie fragen, wo ich geboren bin. Ich sag, ich bin geboren in München-Harlaching. München, alte Lady. Mein Herz ist ein toteschlagenes Robbenbaby.“ Hattet ihr zur Entstehungszeit schon im Gespür, dass Songs wie dieser aufgrund politischer Entwicklungen im Land immer mehr an Relevanz gewinnen könnten? Marcus Wiebusch: Was in dem Song verhandelt wird, brodelt ja schon lange in unserer Gesellschaft. Begriffe wie „Remigration“ wurden schon von Björn Höcke verwendet, bevor das mit der Konferenz bei Potsdam rauskam. Aber

klar: Die Ereignisse haben den Song irgendwann eingeholt. Zur ganzen Wahrheit gehört übrigens: Reimers erste Version des Songs war noch brachialer als diese. Für „München“ wollte ich ihn einfach nur in den Arm nehmen und sagen: „Ich habe zwar ‚Sommer ’89‘ und ‚Der Tag wird kommen‘ geschrieben, aber du hast ‚München‘ geschrieben!“ Der Song ist schon etwas ganz Besonderes. „München“ wurde am 19. Januar veröffentlicht, also am Tag einer der großen Hamburger Demos gegen Rechtsextremismus. Ihr seid dort aufgetreten. Welche Gefühle haben bei euch überwogen? Wut, Enttäuschung oder vielleicht auch eine Art „Auf Hamburg ist Verlass“-Aufatmen? Es war ein Mix, der ziemlich genau in der Reihenfolge auftrat. Als die Konferenz ans

Beziehen Position: Marcus Wiebusch (Mitte) und Kettcar

Foto: Andreas Hornoff

Licht kam, dachten wir nur: „What the fuck? Was passiert hier?“ Dann kamen die Hamburger Demos und weitere in ganz Deutschland. Das war mutmachend. Trotzdem war und bin ich voller Sorge, dass dieses Land sich so weiter entwickelt, dass die AfD Mehrheiten erreicht und die sogenannte Brandmauer keine Brandmauer mehr ist. Die AfD-Politik könnte in Gesetze gegossen werden, davor habe ich wirklich Angst.

Das Video zu „München“ hat Mario Möller gemacht, der auch schon für das Video zu einem anderen Polit-Song von Kettcar verantwortlich war, nämlich zum erwähnten „Sommer ’89“. Fürs „München“-Video ging es zu den NSU-Tatorten. Wart ihr Musiker dabei?

Nein, brauchten wir auch nicht. Mario hatte die Idee, und wir fanden sie gut. Ziel war es, zu dokumentieren, dass es die Endstufe von Rassismus sein kann, loszuziehen und Ausländern umzubringen.

Denkst du, es ist ein Muss für Künstler, gegen Rassismus anzugehen?

Niemand muss irgendetwas. Ich kritisiere auch keine anderen Künstler dafür, wenn sie keine Haltung zeigen. Aber ich finde: Wir Künstler haben das Privileg, dass wir die Köpfe und Herzen von Menschen erreichen können. Wer das bezweifelt, der spinnt. Und wir als Kettcar haben eben diesen Weg gewählt: Wir spiegeln unsere Haltung in unserer Musik wider, mit der uns eigenen Emotionalität. Klar, wir waren auch schon mal anders. Als wir die Band 2002 gegründet haben, hatte ich die Schnauze voll von politischer Musik. Aber die Zeiten sind vorbei. Speziell seit dem letzten Kettcar-Album („Ich vs. Wir“, 2017; Anm. d. Red.) sind wir stark daran interessiert, die Geschichten aus diesem Land in Songs zu bringen und uns zu positionieren.

Du hast mal über dein Songwriting gesagt, dass du dir von der Realität keine guten Geschichten kaputt machen lässt, deshalb würdest du auch auf Fiktion setzen. Hast du mittlerweile, auch aufgrund der politischen Stimmung im Land, das Gefühl, dass die Realität die künstlerischen Geschichten geradezu diktiert?

Ja, und das ist ernsthaft verrückt. Wir leben in wirklich verrückten Zeiten. Darauf eine künstlerische Antwort zu finden, ist manchmal gar nicht so leicht. Wir reagieren auf jeden Fall auf die Realität, und das nicht nur mit „München“, sondern auch mit Songs zu anderen aktuellen Themen. Zum Beispiel mit „Doug & Florence“, worin es heißt: „Paketzusteller oft the world, unite and take over.“

Interview: Erik Brandt-Höge

„Gute Laune ungerecht verteilt“ erscheint am 5. APRIL (Grand Hotel van Cleef/The Orchard/Indigo); Konzert: 27. APRIL 19:30 Uhr; Sporthalle

10.04.24 – Nochtwache LOUKA	24.04.24 – Mojo Club YELLOW DAYS	15.05.24 – Logo EXHORDER & NERVOSA
10.04.24 – Bahnhof Pauli AISHA VIBES	25.04.24 – Docks PVRIS	17.05.24 – Mojo Club J. LAMOTTA
11.04.24 – Sporthalle SLASH FEAT. MYLES KENNEDY AND THE CONSPIRATORS	26.04.24 – KENT Club FUN LOVIN' CRIMINALS	20.05.24 – Hebebühne CORELLA
12.04.24 – Prinzenbar JOYA MARLEEN	28.04.24 – Hækken WAITING FOR SMITH	20.05.24 – Mojo Club INIKO
12.04.24 – Nochtwache COSMO PYKE	29.04.24 – Laeiszhalle, kl. Saal DANIEL WOLFSON	21.05.24 – Laeiszhalle, kl. Saal JOHN BEASLEY & MAGNUS LINDGREN DUO
12.04.24 – Inseipark Arena TAKIDA	29.04.24 – Barclays Arena REA GARVEY	23.05.24 – Nochtspeicher ICEAGE
13.04.24 – Mojo Club AKUA NARU	02.05.24 – Nochtspeicher ISAAC DELUSION	24.05.24 – Grosse Freiheit 36 OLEXESH X CELO & ABDI
13.04.24 – Inseipark Arena FLETCHER	03.05.24 – Docks MAX GIESINGER	26.05.24 – Mojo Club JOSÉ JAMES
13.04.24 – headCRASH MICROWAVE & THE DIRTY NIL	04.05.24 – Hebebühne TIGERMILCH	29.05.24 – Hækken SON LITTLE
13.04.24 – Bahnhof Pauli TWO ANOTHER	06.05.24 – Laeiszhalle MARIZA	02.06.24 – Hafenklang MARS RED SKY
14.04.24 – Knust BUZZCOCKS	08.05.24 – Logo THE HAPPY FITS	03.06.24 – Molotow Skybar THE SOUTHERN RIVER BAND
16.04.24 – KENT Club CARL VERHEYEN BAND	10.05.24 – Turmzimmer MISHAAL TAMER	05.06.24 – Barclays Arena AVENGED SEVENFOLD
17.04.24 – Knust PRIYA RAGU	12.05.24 – Mojo Club NICK MULVEY	07.06.24 – Inseipark Arena BODY COUNT FT. ICE-T
17.04.24 – headCRASH CASSYETTE	13.05.24 – Nochtspeicher UCHE YARA	08.06.24 – Hebebühne HANNAH WICKLUND
19.04.24 – Grosse Freiheit 36 LIL TRACY X BRENNAN SAVAGE	14.05.24 – KENT Club CALIGULA'S HORSE	09.06.24 – KENT Club CHARLOTTE SANDS
22.04.24 – Fabrik VIKTORIA TOLSTOY	15.05.24 – Bahnhof Pauli JOHANNES FALK	09.06.24 – Nochtspeicher BARRY ADAMSON
23.04.24 – Nochtspeicher TEX	15.05.24 – Fabrik GO_A	12.06.24 – Sporthalle TROYE SIVAN
24.04.24 – Hækken FRANCIS OF DELIRIUM		16.06.24 – Grosse Freiheit 36 POLYPHIA
24.04.24 – Hebebühne SOFIA PORTANET		



Foto: Katja Ruge

Akua Naru

Jedes Wort wirkt wohl überlegt, bevor es Akua Narus Mund verlässt. Die afroamerikanische HipHop-Künstlerin aus Connecticut kämpft mit ihrem Conscious-Rap gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt an Frauen. Doch ihre Lyrik ist auch von Liebe durchzogen: Sinnliche Körperlichkeit, das Hochgefühl des Mutterseins und die Großartigkeit von Blackness überträgt die Sängerin mit sanftem Schmelz in der Stimme und souligen Beats auf ihr Publikum. Akua Naru würdigt in ihren Songs starke Frauen der HipHop-Szene wie Queen Latifah und Roxanne Shanté, hinter denen sich die Sängerin nicht verstecken muss. (sb)

13. APRIL 19:00 UHR; Mojo Club

hamburg:pur Aktion!
Wir verlosen 2 x 2 Gästelistenplätze. E-Mail mit Name und „pur:ABBAMANIA“ bis 20.3. an verlosung@szene-hamburg.com



Foto: Milan Schmalenbach

ABBAMANIA

50 Jahre ist es her, dass die schwedische Kultband mit „Waterloo“, dem zeitlosen Hit mit Ohrwurmpotenzial, beim Eurovision Song Contest den ersten Platz holte. Das soll gefeiert werden, und zwar am 25. April in der Barclays Arena mit der größten ABBA-Tribute-Show der Welt. Eine Zeitreise durch die absoluten Klassiker der Band von den 70ern bis zu den Comeback-Songs des neuen Albums. Mit „50 Jahre Waterloo“ feiert ABBAMANIA ein spektakuläres Jubiläum. (pau)

25. APRIL 20:00 UHR; Barclays Arena

Bierbabes

Wer ein Bierbabes-Konzert besucht, kann sich Vorglühen getrost sparen. Mit Atzen-Rap und schunkeligen Technobeats zelebrieren die selbst ernannten Pionierinnen des Sauf-Pop den Alkoholexzess in all seinen Formen – am liebsten aus dem Trichter. Nach Festival-Gigs, etwa auf dem Juicy Beats und dem Melt, starten die Leipzigerinnen jetzt ihre erste Solo-Tour: „Trichter Romantik 2024“. Und wenn das Duo nach Ottensen kommt, bleibt sicherlich niemand sitzen – und keine Leber trocken. (sb)

23. APRIL 20:30 UHR; Hebebühne



Foto: Coco Villosa

Divers(c)ity
GEMEINSCHAFT
Dafür setzen sich Hamburgs Initiativen & Kollektive ein
GLEICHSTELLUNG
Wie gut ist Hamburg in Sachen Chancengleichheit?
GEGENWEHR
Warum Hamburg gerade jetzt auf die Straße geht

**AUFSTEHEN
GEGEN RECHTS:
SCHÜTZT
HAMBURGS
VIELFALT!**

Wir sind viele!

Hamburg hat so viele farbenfrohe Geschichten rund um Diversität zu erzählen – ein paar von ihnen haben wir aufgegriffen

Geheimtreffen rechtsextremer Kräfte, Hassbotschaften und Fake News – es sind beunruhigende Zeiten, in denen wir leben. Doch es sind auch Zeiten, die Hoffnung machen, weil Hunderttausende Menschen gegen Rechtsextremismus und Hetze auf die Straßen gehen. Diese Menschen sagen: Wir sind mehr! Wir sind viele! Und wir sind vielfältig! Auch die SZENE HAMBURG-Redaktion beschäftigen die aktuellen Entwicklungen. Deshalb haben wir sie zum Titelthema dieser dritten Ausgabe von Divers(c)ity gemacht, die unter dem Motto „Schützt Hamburgs Vielfalt“ steht. Daneben erzählen wir viele weitere farbenfrohe und bewegende Geschichten von Menschen, Kollektiven und Initiativen aus der Stadt. Es geht um die Frage nach Chancengleichheit, sinnstiftende Kultur, empowernden Sport, freies Leben und Lieben, Diversität im Kinderzimmer und noch vieles mehr. (sis)

SZENE HAMBURG Divers(c)ity; 9,50 Euro.
Ab jetzt überall im Handel oder online unter shop.szene-hamburg.com erhältlich

**STADTPARK
OPEN AIR
2024**
**PICKING UP GOOD TUNES
SINCE 1975**

11.05.	LOTTO KING KARL
25.05.	ALTIN GÜN
03.06.	LENA
08.06.	THE SMILE
12.06.	ALICE COOPER
16.06.	DER NORDEN SINGT
18.06.	DROPKICK MURPHYS
22.06.	LABRASSBANDA
23.06.	LÜTT IM PARK <small>DAS KINDERMUSIK OPEN AIR</small>
28.06.	DIANA KRALL <small>(BESTUHLT)</small>
29.06.	EROBIQUE
04.07.	LOYLE CARNER
11.07.	STEVE HACKETT <small>(BESTUHLT)</small>
15.07.	EURYTHMICS FEAT. DAVE STEWART
18.07.	ZIGGY ALBERTS
29.07.	THE DIRE STRAITS EXPERIENCE <small>(BESTUHLT)</small>
31.07.	NICK MASON'S SAUCERFUL OF SECRETS <small>(BESTUHLT)</small>
09.08.	BEST OF POETRY SLAM
11.08.	LICHTERKINDER
20.08.	OFF DAYS: MARC REBILLET & FLYING LOTUS
21.08.	OFF DAYS: RÓISÍN MURPHY & PEACHES
30.& 31.08.	HELGE SCHNEIDER
01.09.	THE TESKEY BROTHERS
04.09.	RONAN KEATING
AND MANY MORE...	

TICKETS: (0 40) 4 13 22 60 \ KJ.DE \ TICKETS@KJ.DE
STADTPARKOPENAIR.DE @stadtparkopenair



Hamburg

Die größten Rocksongs aller Zeiten!

DAB+ HH & SH | App

rockantenne.hamburg

Jetzt App rock'n



**UKW 106,8
Radio an!**

THEATER

Violet (Anna Maria Köllner)
sucht Halt bei Wolfgang
(Sebastian Zimmer):
„Wolf unter Wölfen“

Foto: Armin Smailovic

THALIA THEATER

„Ich genieße
die **Zeit** und nehme
alles mit, was **geht**“

Seit Februar ist Anna Maria Köllner festes Ensemblemitglied am Thalia Theater. In Lorenz Noltings „Faust Gretchen Fraktur“ schlüpft sie – zusammen mit vier weiteren Darstellerinnen – in die Rolle des Gretchens

Anna, deine erste Rolle am Thalia Theater hast du in Luc Percevals Inszenierung von Hans Falladas Roman „Wolf unter Wölfen“ übernommen. Deine Darstellung der Violet von Prackwitz wurde in Kritiken besonders lobend hervorgehoben. Kurz nach der Premiere bist du im Februar festes Ensemblemitglied am Thalia Theater geworden. War das Fallada-Stück der Prüfstein für eine Aufnahme ins Ensemble?

Anna Maria Köllner: In der Woche, in der wir angefangen haben zu proben, hatte ich ein Versprechen, weil ein neues Ensemble-Mitglied gesucht wurde. Nach der Premiere wurde mir mitgeteilt, dass es geklappt hat. Die Bewerbung lief also parallel. Vielleicht war meine Rolle wirklich eine Art Prüfstein.

Hast du damit gerechnet, dass alles so schnell gehen würde?

Überhaupt nicht. Eine Woche nach dem Abschlussversprechen an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch haben schon die Proben für „Wolf unter Wölfen“ angefangen. Ich hatte wirklich sehr viel Glück, denn es gibt viele talentierte Schauspieler*innen.

Wie würdest du die Rolle der Violet beschreiben?

Sie ist ein Mädchen, das sich langweilt und nicht entfalten kann, weil sie mit ihrer Familie auf einem Rittergut in Brandenburg mitten auf dem Land wohnt. Sie erlebt dort nichts, hat keine Freunde und stürzt sich in ihre Traumwelten, in denen sie das Abenteuer sucht – wie mit diesem Fritz. Sie glaubt an die große Liebe und will ihn sogar heiraten, aber er nutzt sie eigentlich nur aus.

Wie fühlt es sich an, zum ersten Mal in diesem Ensemble zu spielen, in dem du mit Abstand die jüngste Darstellerin bist?

Am ersten Tag war ich sehr aufgeregt, weil ich niemanden kannte. Wir sind ja auch ein Riegenteam mit fast 30 Leuten. Aber der Konsens, dass wir zusammen diese Geschichte erzählen wollen, gab mir ein gutes Grundvertrauen.



Arbeitet auch als Sprecherin für Dokumentarfilme und Hörspiele: Anna Maria Köllner

Foto: Mathias Lippstreu

Wie ist deine Liebe zum Theater entstanden? Wann hast du dich entschlossen, Schauspielerin zu werden?

Ich bin in der Schweiz aufgewachsen, direkt an der deutschen Grenze, und meine Mutter ist oft mit uns ins Theater gegangen. Ich hatte in der Grundschule auch sehr theaterbegeisterte Lehrerinnen. Später habe ich in einem Kinder- und Jugendtheater gespielt. Das Einsteigen in diese fantastischen Welten hat mich total abgeholt. Ab der 8. oder 9. Klasse wusste ich dann: Ich will zum Theater.

Hast du dich dann gleich an Schauspielschulen beworben?

Nein, nach dem Abi, das ich in Deutschland gemacht habe, habe ich ein Jahr lang Praktika an verschiedenen Theatern im Bereich Regie und Dramaturgie gemacht, weil ich in der Zeit noch sehr unsicher war und mir nicht vorstellen konnte, auf die Bühne zu gehen. Erst dann habe ich festgestellt, dass ich unbedingt spielen möchte und mich an Schauspielschulen beworben.

Parallel zu deiner Ausbildung wurdest du Mitglied im freien, interdisziplinären Theaterkollektiv Framori in Jena ...

Wir haben drei größere Stücke zusammen gemacht: „Einer flog über das Kuckucksnest“, „Farm der Tiere“ und „Draußen vor der Tür“. Ich mag es sehr, wenn man – wie in dieser Gruppe – am ganzen Entstehungsprozess beteiligt ist und sich bei der Konzeption mit einbringen kann. Dabei habe ich extrem viel gelernt über die Theaterwelt, das Schauspiel und den riesengroßen Apparat, der so eine Produktion trägt.

Ist diese Tür zum freien Theater mit dem Einstieg ins Thalia-Ensemble jetzt für dich zugeschlagen?

Das möchte ich auf jeden Fall weitermachen. Aber jetzt werde ich mich auf das Spiel hier konzentrieren, um möglichst viel zu lernen. Die Zeit ist ja auch erst mal auf eineinhalb Jahre begrenzt, weil dann die Intendanz von Joachim Lux endet.

Du hast im letzten Jahr auch eine Rolle am Berliner Ensemble übernommen und in „Clockwork Orange“ mitgespielt. Wie kam dieses Engagement zustande?

Das war eine Koproduktion mit meiner Schauspielschule. Im dritten Studienjahr gehen die Student:innen immer an ein oder mehrere Theater. So bin ich am Berliner Ensemble gelandet. Es ist eine tolle Erfahrung, ein Stück so oft zu spielen – bis jetzt knapp 40 Mal. Da habe ich gelernt, wie man sich den Abend frisch hält und mit seiner Energie haushaltet.

Jede Aufführung verläuft anders?

Ja, die Figuren entwickeln sich weiter, und ich entdecke immer neue Sachen. Das gilt auch für die Gruppe insgesamt. Durch die vielen Aufführungen fühle ich mich entspannter, ruhiger und erlaube mir, auf der Bühne mehr durchzuatmen.

Pendelst du noch zwischen Berlin und Hamburg, oder bist du schon ganz in Hamburg angekommen?

Ich pendele noch relativ viel zwischen beiden Städten. Ein Großteil meines Lebens spielt sich immer noch in Berlin ab.

Momentan probt ihr gerade mit Lorenz Nolting an dessen Stück „Faust Gretchen Fraktur“ sehr frei nach Goethe. Magst du dazu schon etwas verraten?

Die Geschichte rund um Faust wird aus Gretchens Perspektive erzählt. Vor allem der große angelegte Teil, in dem Faust in der Walpurgisnacht mit Mephisto unterwegs ist. Da passiert

parallel ja unfassbar viel mit Gretchen. Sie kriegt ihr Kind, bringt es um, landet im Gefängnis und so weiter. Das wird bei Goethe nur in ganz wenigen Sätzen abgehandelt. Bei uns sitzt Gretchen schon im Kerker und erzählt rückblickend, was ihr alles widerfahren ist und was es für einen Deal zwischen Faust und Mephisto gibt.

Du spielst das Gretchen?

Wir sind fünf Gretchen, erzählen gemeinsam diese Geschichte und werden dann vermutlich auch in die anderen Rollen hineinschlüpfen. Wir probieren aber noch vieles aus. Gerade entsteht wieder eine neue Textfassung.

Bei Goethe ist Gretchens innerer Konflikt religiös motiviert und resultiert daraus, dass Frauen, die uneheliche Kinder bekommen haben, in der damaligen Zeit gesellschaftlich geächtet wurden. Das ist heute nicht mehr so. Wenn man versucht, den Stoff in die Gegenwart zu übertragen, stellt sich die Frage: Warum ermordet Gretchen ihr Neugeborenes?

Der Deal zwischen Faust und Mephisto, Gretchen zu verführen, läuft auf einen Missbrauch hinaus. Den „schönen Augenblick“, in dem Faust „verweilen“ möchte, setzt er mit dem Sexualakt gleich.

Dem Sex mit einer Minderjährigen ...

Genau. Gretchen hingegen verliebt sich in ihn, gibt sich ihm ganz hin und alles für ihn auf. Aus diesem Missbrauch entsteht dann ein Kind. Wie geht man damit um? Wie wird einem geglaubt als Opfer? Das sind extrem aktuelle Themen.

Wie gut sollte man als Zuschauer einer Stücküberschreibung das kennen, was überschrieben wird?

Das hängt immer davon ab, wie gut die Vorlage in eine neue Geschichte eingebettet ist. Durch heutige Assoziationen und Bilder versteht man womöglich die Essenz der Geschichte viel besser, als wenn man die alten Verse liest. So bekommt man einen neuen Zugang zu diesem Stoff.

Wer vom Teufel spricht, sollte ihn nicht auch noch an die Wand malen. Trotzdem: Was machst du, wenn du nach dem Wechsel der Intendanz am Thalia Theater nicht übernommen wirst?

Ich habe jetzt noch keine konkreten Pläne, aber einige Ideen im Kopf. Momentan bin ich erst mal sehr glücklich und dankbar für die Chance, dass ich am Thalia Theater in die Berufswelt einsteigen darf. Ich genieße die Zeit, nehme alles mit, was geht, und bin offen für alles, was dann kommt und kommen mag.

Interview: Sören Ingwersen

1., 24. APRIL und weitere Termine, „Wolf unter Wölfen“; 26. APRIL (URAUFFÜHRUNG), 28. APRIL und weitere Termine, „Faust Gretchen Fraktur“; Thalia Theater

Ich bin dein Mensch

Algorithmus der Liebe

Heute noch Fiktion, aber in einer gar nicht fernen Zukunft vielleicht alltäglich: Frau bestellt sich aus einem reichhaltigen Angebot einen humanoiden Roboter-Mann, der auf ihre individuellen Wünsche programmiert ist. Diesem Selbstversuch setzt sich Wissenschaftlerin Alma aus, die immun gegen standardisierte Klischees wie Kerzenschein und stimmungsvolle Musik ist. Im Auftrag einer Studie soll sie zu Testzwecken drei Wochen mit dem Prototyp „Tom“ zusammenleben. Zunächst ergibt sich kein perfektes Match, doch nach ein paar Korrekturen am Algorithmus kann Tom nachgebessert werden – und die Skeptikerin schließlich überzeugen. Aber was entsteht zwischen ihr und dem KI-Kerl: Liebe? Eine Notlösung gegen Einsamkeit? Esther Hattenbach, Psychologin und Regisseurin, setzt die Sci-Fi-Komödie als Uraufführung an den Kammerspielen in Szene. (def)



Foto: Lena Meyer

21. APRIL (URAUFFÜHRUNG), 25.–28. APRIL UND WEITERE TERMINE; Kammerspiele

Lizard Boy

Indie-Rock-Musical mit menschlicher Eidechse



Foto: Kevin Berne

Es ist nicht leicht, grün zu sein. Damit meint ein junger Mann keine politische Haltung, sondern: Es ist schwer, mit einer Eidechsen-Haut zu leben. Grüne Schuppen bildeten sich bei ihm nach einem Unfall in der Kindheit. Seither traut er sich nur nach draußen, wenn andere sich (auch) verkleiden. Bei einer solchen Gelegenheit lernt er endlich einen Freund, später eine durchaus bedrohliche junge Frau kennen. Sie will ihn glauben machen, dass seine Schuppenhaut ihm übernatürliche Kräfte verleiht. Natürlich glaubt er ihr nicht. Doch schon bald könnte er eine Art Super-Power gebrauchen, um seinen neuen Freund vor bedrohlichen Drachen zu schützen ... Am Off-Broadway und auf dem Edinburgh Festival begeisterte das abenteuerliche Fantasy-Musical von Justin Hertas, von dem Story, Text und Musik stammen – und der sich im Original in den „Lizard Boy“ (Eidechsen-Jungen) verwandelte. In Hamburg übernimmt Paul Glaser die Regie. (def)

22.–24. APRIL (VORAUFFÜHRUNGEN), 26. APRIL (PREMIERE), 27., 30. APRIL und weitere Termine; English Theatre

ohnsorg STUDIO

DE SCHIMMELRIEDER

NACH DER NOVELLE VON THEODOR STORM
OP PLATTDÜÜTSCH & HOCHDEUTSCH
16.3. – 24.4.2024

Foto: Sören Haselander

KRASS

Ost-West-Missverständnisse aufarbeiten

„Ost“ lautet das Schwerpunktthema des diesjährigen „Kultur Crash Festivals“ auf Kampnagel, besser bekannt unter „Krass“. Der schlichte Titel täuscht, denn das Programm ist ambitioniert

Eingeladen wurden „innovative Theaterprojekte und Performances, die den Zeitgeist und die aktuelle gesellschaftliche Lage widerspiegeln und möglichst darüber hinaus eine neue Perspektive öffnen“. So Branko Šimić, Kurator seit der ersten Festival-Ausgabe 2012. Der Regisseur Jahrgang 1968 hat in Sarajewo Schauspiel und später in Hamburg Regie studiert. Seine Inszenierungen wurden am Thalia Theater, bei den Wiener Festwochen, am Schauspielhaus Dresden sowie dem Nationaltheater Sarajewo gezeigt.

In Vorbereitung des aktuellen Hamburger „Krass“-Festivals beisteigt Šimić Festivals „vom Balkan bis Albanien“ und stellte erfreut fest, dass er Produktionen sehen konnte, „die nach etwas Neuem suchen, politische Entwicklungen kritisch betrachten und in der Form offen sind. Es ist eine authentische Szene entstanden.“ Andererseits gibt es eine Ost-West-Abwanderung: „Viele osteuropäische Künstler:innen sind gezwungen, im Westen zu produzieren. Dabei übernehmen sie produktionstechnisch westliche Normen, bleiben aber inhaltlich im Osten. Diese Berührung zwischen Ost und West ist ebenfalls sehr inspirierend.“ Für das „Krass“-Festival 2024 wurde unter einem besonderen Aspekt ausgewählt: „Das größte Problem Osteuropas ist der Nationalismus, der aus dem Kommunismus entstanden ist. Mit ein paar Ausnahmen sind alle osteuropäischen Regierungen geprägt von Kommunisten, die über Nacht ihre Ideologie gewechselt haben. Das ist aus meiner Sicht noch gar nicht oder nicht richtig kommuniziert worden!“ Mit dem Füllen dieser Lücke beginnt das diesjährige Festival. Auf dem Programm stehen Inszenierungen, Installationen, Konzerte, Filme, Lesungen und Gespräche, „um den Blick zu schärfen und das Ost-West-Missverständnis aufzuarbeiten“, wie Šimić den Idealfall in Bezug auf die Publikumsrezeption benennt. Wie in jedem Jahr zeigt der Regisseur auch 2024 eine eigene Arbeit: „Traum(a): Synchronisierung der Kriege“ ist eine mediale Theaterkomposition, die sich auf dokumentarisches Material stützt, wie beispielsweise auf Fotos von der Front aus



Foto: Armin Smailović

der Ukraine. Des Weiteren wurden eingeladen: Selma Selman, Marina Davydova, Nicoleta Esinencu, Blerta und Jeton Neziraj, Aleksandar Hemon, Adnan und Nina Softić, Jasmila Zbanić, Ivo Dimchev, Alen Šimić, Armin Smailović – mit Wurzeln in Bulgarien, Moldau, Serbien, Kosovo, Bosnien und Herzegowina. „Fast alle arbeiten und leben inzwischen im Westen, manche freiwillig, andere sind Geflüchtete und politisch Vertriebene. Ihre Erfahrungen sind einmalig und machen das diesjährige „Krass“-Festival zu einem sehr komplexen, spannenden und persönlichen Format der Perspektiven“, verspricht Šimić.

Ein „Crash“ der Kulturen ist beim „Krass“-Festival Programm. Es braucht das Aufeinander-Prallen unterschiedlicher Positionen und die dadurch ausgelöste Erschütterung, die eingefahrene Handlungs- und Denkmuster sprengt. „Wie immer, ist die Artikulation von abstrakten und unsichtbaren Phänomenen unser Anliegen. Wir haben Projekte ausgesucht, die alternative Narrative bieten, und eröffnen einen Diskurs, der eine neue Perspektive aufmacht, in der wir uns endlich einmal verstehen können.“ Seine Aufgabe als Kurator geht Branko Šimić auch in der 14. Ausgabe des Festivals mit großer Übersicht an: „Da ich primär Regisseur bin, habe ich das „Krass“-Festival von Anfang an immer als eine große, lange Inszenierung gedacht. Eine in sich funktionierende Komposition.“

Text: Dagmar Ellen Fischer

6.-21. APRIL; Kampnagel; krass-festival.de

Generation XY ungelöst

Wenn die Klischees einfach nicht passen



Foto: Cordula Tremel/Andreas Schleiter

Eine Frau um die 70 trägt gedeckte Farben, ein Mann in den Vierzigern sollte stolzer Hausbesitzer sein. Was aber, wenn man von den Erwartungen abweicht, die der eigenen Altersgruppe geradezu verordnet werden? Dieses Szenario spielt Michael Frowin in seinem jüngsten Kabarettabend genüsslich durch: In „Generation XY ungelöst“ muss ein Familienvater notgedrungen bei einer Rentnerin einziehen, da er von seiner Frau vor die Tür gesetzt wurde. Der jung gebliebenen Mutterfigur jedoch wird der Mitbewohner auf Zeit bald lästig, und so

tragen sie den Generationenkonflikt offensiv aus. Dabei stellen beide fest, dass sie mehr gemeinsam haben, als sie ob des Altersunterschieds eigentlich dürften. Frowin ist bekannt dafür, eigene pointierte Texte witzig zu inszenieren, in diesem Fall schickt er Jessica Kosmalla und Claudiu Mark Draghici in einen saukomischen Kampf. (def)

24.-27. APRIL UND WEITERE TERMINE; Theaterschiff

Der einsame Weg

Bilanz aus Lebenslügen und Heuchelei

Arthur Schnitzler, promovierter Arzt, sezierte die Scheinheiligkeit seiner bürgerlichen Zeitgenossen und verstand es bestens, den Finger in die Wunden verlogener Existenzen zu legen. Als Sexualität auf der Bühne ein absolutes Tabu war, schrieb er seinen berühmten „Reigen“ und riskierte einen ungeheuren Skandal. Weniger Aufsehen erregte „Der einsame Weg“, vor 120 Jahren uraufgeführt. Darin entlarvt er ein Familiengeheimnis, das über Jahrzehnte mühsam unter den Teppich gekehrt wurde: Eine falsche Vaterschaft kommt ans Licht, eine geplante Ehe nicht zustande. Unglückliche Verliebtheit endet ebenso im Suizid wie die Diagnose einer unheilbaren Krankheit. Die Psychologie seiner Protagonisten interessierte den Arzt und Autor Schnitzler weit mehr als actionreiche Handlungen. Antoine Uitdehaag inszeniert die berührende Bilanz aus Lebenslügen und Heuchelei. (def)



Foto: Stefan Klütter

25. APRIL (PREMIERE),
26.-28., 30. APRIL UND
WEITERE TERMINE;
Ernst Deutsch Theater

EUROPEAN PREMIERE

LIZARD BOY

A NEW MUSICAL BY JUSTIN HUERTAS

DIRECTED BY PAUL GLÄSER

THE ENGLISH THEATRE OF HAMBURG | LERCHENFELD 14 | HAMBURG
U-BAHN STATION MUNDSBURG | TICKETS: (040) 227 70 89
WWW.ENGLISHTHEATRE.DE

YOUR GUIDE TO LONDON

SCAN ME

Unser Erfolgsrezept seit über 30 Jahren:

WORK-LACH BALANCE

AB IN DEN CLUB
ZUM AFTER-WORK
MIT 15% RABATT!

Jeden Donnerstag
mit dem Aktionscode:

Quatsch15

Tickets & Deals: [f](https://www.facebook.com/quatschcomedyclub) [i](https://www.instagram.com/quatschcomedyclub) [t](https://www.tiktok.com/quatschcomedyclub)
quatschcomedyclub.de



hamburg:pur Aktion!

Für die HH-Premiere des Films „Sterben“ mit Gästen am 19.4., 18 Uhr in den Zeise Kinos verlosen wir 10 x 2 Karten. E-Mail mit Name und Betreff „Sterben“ an verlosung@szene-hamburg.com; Einsendeschluss: 16.4.



Foto: Jakub Bejnarowicz/Port au Prince/Schwarzweiss/Senator

DRAMA

Dem Ende ganz nah

Matthias Glasners „Sterben“ mit Lars Eidinger und Corinna Harfouch in den Hauptrollen ist ein faszinierendes Drei-Stunden-Epos über eine dysfunktionale Familie

Es ist eine Szene, die kaum zu ertragen ist: An einem karg gedeckten Kaffeetisch sitzen sich Tom (Lars Eidinger) und seine Mutter Lissy (Corinna Harfouch) gegenüber. Mehr als 20 lange Minuten reden sie, redet vor allem Lissy, dass sie ihren Sohn nie geliebt hat, er einmal von der Wickelkommode gefallen ist, vielleicht hat sie ihn auch geworfen, und sie fortan Sorge hatte, er könnte bleibende Schäden davongetragen haben. Und Tom muss schmerzlich feststellen, dass er von seiner Mutter wohl nicht nur das musikalische Talent, sondern auch eine gewisse emotionale Kälte geerbt hat. Es ist eine der eindrucklichsten Szenen in Matthias Glasners Drei-Stunden-Werk, das auf der dies-

jährigen Berlinale im Wettbewerb lief, aber definitiv nicht die einzige, in denen Glasner eine ungewöhnliche Balance zwischen Komik und Tragik gelingt. Tom ist ein erfolgreicher Dirigent in Berlin, der gerade mit einem jungen Orchester ein Monumentalstück seines depressiven Freundes Bernard (Robert Gwisdek) probt. Es heißt Sterben. Zudem ist er gerade sozialer Vater des Kindes seiner Ex-Freundin geworden. Seine Mutter Lissy kämpft im weit entfernten Niedersachsen mit der Demenz und Parkinson-Erkrankung ihres Mannes Gerd (Hans-Uwe Bauer) und dem eigenen Siechtum. Und Schwester Ellen (Lilith Stangenberg) ertränkt

ihren Selbsthass in Alkohol, einer Affäre mit ihrem verheirateten Chef Sebastian (Roland Zehrfeld) und hat einen Job gewählt, in dem sie von den meisten gehasst wird: Zahnarzt-assistentin. Glasner porträtiert diese dysfunktionale Familie, angelegt an seine eigene, in mehreren Kapiteln, in denen er jeweils aus den verschiedenen Perspektiven erzählt. Dabei schafft er bei aller Schwere eine seltsame Leichtigkeit. Den demütigen Unzulänglichkeiten der kranken Eltern begegnet er ohne Scheu, die von Ellens Hustenanfall torpedierte Premiere des Musikwerkes inszeniert er mit Ruben-Östlund-Fremdschäm-Qualitäten. Ein großartiger, bewegender Film mit einem bemerkenswerten Cast, der trotz seiner Länge niemals langweilig wird.

Text: Britta Schmeis

AB 25. APRIL D 2024; 180 Min.; R: Matthias Glasner; D: Lars Eidinger, Corinna Harfouch, Lilith Stangenberg

★★★★★



Foto: SquareOne Entertainment

Kleine schmutzige Briefe

Social Media war noch Science-Fiction, als das britische Städtchen Littlehampton anno 1920 mit einem krassen Fall von „Hate Speech“ konfrontiert wurde. Ein anonym Absender schickte persönliche Briefe an die Einwohner, in denen allerlei Unterleibs-Vokabeln zu blumigen Tourette-Schimpftraden arrangiert wurden. Diese „Wicked Little Letters“ (so der Originaltitel) versetzten nicht nur Betroffene in Aufruhr, sie elektrisierten auch die Presse. Der Skandal lieferte den Zeitungen saftige Schlagzeilen, auch überregional.

Der Film erzählt anhand des historisch verbrieften Stoffes die Geschichte zweier höchst unterschiedlicher Frauen: Edith Swan (Olivia Colman, wie immer zum Niederknien) lebt als lediges Nesthäkchen noch bei ihren Eltern und leidet unter ihrem tyrannischen Vater (Timothy Spall). Zu allem Übel wird sie nun auch noch mit anrühenden Briefen bombardiert. Ihre Nachbarin Rose Gooding (Jesse Buckley), irische Emigrantin und alleinerziehende Mutter, pfeift auf Konventionen. Im

One Life

London, Dezember 1938: Der 29-jährige Börsenmakler Nicholas „Nicky“ Winton (Johnny Flynn) hört von Freunden, in welcher hoffnungsloser Lage sich jüdische Flüchtlinge in der Tschechoslowakei befinden. Statt zum Skifahren in die Schweiz reist er nach Prag. Das Elend ist erdrückend, die Truppen der Nazis rücken näher. Nicky will wenigstens die Kinder retten. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Zurück in London kämpft er verzweifelt um Visa, Aufenthaltsgenehmigungen, sucht Pflegefamilien. Die Behörden fordern 50 Pfund pro Kind als Unterhaltsgarantie. Seine Mutter Babi Winton (hinreißend: Helena Bonham Carter) versteht sich auf den Umgang mit britischen Beamten: Wo Charme, Chuzpe und Überzeugungskraft nicht ausreichen, greift sie ungerührt zu emotionaler Erpressung. Acht Kindertransporte treffen in London ein, 669 jüdische Kinder werden vor dem Tod in den Gaskammern bewahrt, ehe die Wehrmacht in die Tschechoslowakei einmarschiert. Fünfzig Jahre später quälen den fast 80-jährigen Nicky (nun gespielt vom grandiosen Anthony Hopkins) Schuldgefühle und Kummer. Hätte er nicht mehr Kinder retten können? Im Garten neben dem Swimmingpool brennt ein riesiger Berg Akten, nur widerwillig trennt er sich von den Unterlagen. Was bleibt, ist ein Scrapbook mit Dokumenten aus jener Zeit, darin die Namen aller Flüchtlingskinder und ihre Fotografien. Die britische Fernsehsendung „That's Life“ greift den Fall auf und holt 1988 den scheuen Nicholas Winton ins Rampenlicht. Da steht er, der schweigsam Introvertierte, der stets seine Gefühle verborgen hat, umringt von Dutzenden Menschen, die ihm danken wollen – für ihr Leben.

TV-Regisseur James Hawes gibt seinem Kinodebüt etwas von der atmosphärischen Spannung eines eleganten historischen Thrillers. Die Angst während der Grenzübertritte ist körperlich spürbar. Die Zeitebenen des Films überschneiden und vermischen sich in den Erinnerungen des Protagonisten. Der zweifache Oscar-Preisträger Sir Anthony Hopkins prägt „One Life“ und verwandelt das klassisch inszenierte Holocaust-Drama in eine sensible, intime Charakterstudie. (ag)

AB 28. MÄRZ GB 2023; 110 Min.; R: James Hawes; D: Anthony Hopkins, Johnny Flynn, Helena Bonham Carter

★★★★★



Foto: STUDIOCANAL

örtlichen Pub mischt sie sich zum Kampftrinken unter die Männer, wobei sie auch virtuos zu fluchen versteht. Klar, dass sie als Verdächtige erhalten muss. Als Familie Swan die Ordnungshüter alarmiert, betritt eine dritte Frau die Bühne: Gladys Moss (Anjana Vasan) hat als erster „Woman Police Officer“ der Stadt ebenfalls unter Ressentiments zu leiden. Dass sie indischer Abstammung ist, macht die Sache nicht leichter. Für ihre männlichen Vorgesetzten lediglich exotischer Zierrat, entpuppt sie sich als versierte Kriminalistin. Mit Sherlock-Skills jagt sie den wahren Schmierfinken, um zu verhindern, dass Rose unschuldig eingesperrt und von ihrer kleinen Tochter getrennt wird. Regisseurin Thea Sharrock, bislang vor allem am Theater tätig, setzt bei allem ernsthaften Kommentar über Mobbing und Misogynie auf einen komödiantischen, mitunter gar albernen Ton. Dafür, dass ihr Film nicht ins Klamottige abdriftet, sorgt ein formidables Ensemble aus herrlich dämlichen Mannsbildern und wunderbar durchtriebenen Frauen. (cc)

AB 28. MÄRZ GB 2023; 100 Min.; R: Thea Sharrock; D: Olivia Colman, Jessie Buckley, Anjana Vasan

★★★★★

Morgen ist auch noch ein Tag

Rom, 1946: Delia (Paola Cortellesi) lebt mit ihren drei Kindern, ihrem Mann Ivano (Valerio Mastandrea) sowie dessen bettlägerigem Großvater Ottorino (Giorgio Colangeli) in einer Kellerwohnung. Der Faschismus ist gerade besiegt, US-Soldaten patrouillieren noch immer in den Straßen. Die Familie hält sich über Wasser. Insbesondere Delia versucht mit Charme und Schlagfertigkeit ihrer Rolle als Mutter, Ehefrau und Zweitverdienerin gerecht zu werden. Sie kümmert sich um zusätzliche Einnahmen, den Einkauf, das Essen, die Pflege des Großvaters, stellt sich schützend vor die Kinder und opfert sich zum Schutz dieser den Launen ihres Macho-Ehemannes auf. Körperliche und psychische Gewalt gehören für sie zum Alltag. Für Hoffnung sorgt bloß die bevorstehende Verlobung von Tochter Marcella (Romana Maggiora Vergano) mit dem besser situierten Giulio (Francesco Centorame). Doch schon bald ahnt Delia, dass ihre Tochter ein ähnliches Schicksal ereilen könnte wie das ihre. Als ein mysteriöser Brief Delia erreicht, fasst sie den Mut, alles zurückzulassen und ein besseres Leben anzustreben ...

Mit ihrem Debütfilm entfacht Regisseurin, Darstellerin und Co-Drehbuchautorin Paola Cortellesi ein emotionales Feuerwerk auf der Leinwand. Der komplett in Schwarz-Weiß gehaltene Film ist eine Sensation: kunstvoll und gekonnt in Szene gesetzt, musikalisch (Lele Marchitelli) und optisch abwechslungsreich. Geradezu grotesk-genial wird in einer Szene eine Tracht Prügel dargestellt: Da schwingt die flache Hand Ivanos in rhythmischer Präzision und in Zeitlupe in Richtung von Delias Gesicht und geht dann in einen Tanz der Gewalt über. Das ist nicht nur mutig, sondern zeugt von filmischer Könnerschaft. Der Film ist wild und frech inszeniert, bietet aber zugleich die ganze Bandbreite des großen, klassischen Kinos: starke Gefühle, eindrucksvolle Bilder sowie eine mitreißende, warmherzige Story. Sieben Wochen war „Morgen ist auch noch ein Tag“ Platz 1 der italienischen Kinocharts – und war somit erfolgreicher als „Barbie“ und „Oppenheimer“. Ein Statement für die Rolle und Rechte der Frauen – zum Lachen, zum Weinen, zum Ermutigen. (mag)

AB 4. APRIL IT 2023; 118 Min.; R: Paola Cortellesi; D: Paola Cortellesi, Valerio Mastandrea, Romana Maggiora Vergano

★★★★★



Foto: TOBIS



Foto: Greta De Lazzaris/X Verleih AG

Ich Capitano

Der 16-jährige Seydou (Seydou Sarr) und sein Cousin Moussa (Moustapha Fall) träumen von einer erfolgreichen Musikkarriere. Seit Langem sparen sie für die Reise aus dem engen, baufälligen Haus ihrer liebevollen Familie im Senegal nach Europa, um dort berühmt zu werden. Trotz aller Warnungen schleichen sich die beiden ohne den Segen der Familie aber mit dem ihrer Ahnen davon. Doch wo erst noch Vorfreude und Abenteuerlust herrschten, bleiben bald nur noch Angst und blanker Überlebenswille. Schon auf dem Weg von Dakar durch die erbarmungslose Wüste müssen die Teenager am eigenen Leib erfahren, mit welcher Grausamkeit und Geldgier Geschäft an Migrantinnen und Migranten getrieben wird. Noch bevor sie Tripolis (Libyen) erreichen, werden die beiden getrennt ...

Mamadou Kouassi, Co-Drehbuchautor und Berater, erzählt mit Regisseur Matteo Garrone („Dogman“) einen Teil seiner eigenen Einwanderungsgeschichte. In enger Zusammenarbeit mit zahlreichen jungen Menschen, die nach Europa kamen, zielt Garrone darauf ab, eine authentische Gegenperspektive zur eurozentrischen Berichterstattung zu zeigen. Das Ergebnis ist ein schonungsloses Drama über den Verlust einer Kindheit, durchsetzt von magischem Realismus, wie eine Antwort auf das Trauma. Der Film zeigt, was für Hunderttausende Migrantinnen und Migranten jährlich Realität ist. Im politisch instabilen Libyen sitzen schätzungsweise 700.000 eingewanderte Menschen fest, viele davon Opfer von Kidnapping und Sklaverei. Diejenigen, die es schaffen, die Reise übers Mittelmeer anzutreten, sind noch lange nicht sicher. Im letzten Jahr hat sich die Zahl der Tode auf den Überfahrten in oft seeuntüchtigen Booten verdoppelt. Angesichts der Härte und Aktualität des Themas liefert Seydou Sarr ein überragendes Schauspieldebüt. Nuanciert bringt er einen Protagonisten auf die Leinwand, der trotz all des Schreckens nichts an Sanftmut, Stärke und Hoffnung verliert. „Ich Capitano“, nominiert für den diesjährigen Oscar in der Kategorie Bester Internationaler Film, klingt noch lange nach dem Abspann nach. (pau)

AB 4. APRIL IT/BEL 2023; 124 Min.; R: Matteo Garrone; D: Seydou Sarr, Moustapha Fall, Issaka Sawadogo

★★★★★

Andrea lässt sich scheiden

Von wegen rauschende Felder und blühende Landschaften: In seiner zweiten Regiearbeit räumt der Wiener Kabarettist Josef Hader („Wilde Maus“) mit jeglicher Landlust-Romantik auf. Mit staubtrockenem Witz erzählt er von der aufrechten Polizistin Andrea (Birgit Minichmayr), die einfach nur noch weg will aus der niederösterreichischen Pampa. Weg von ihrem langweiligen Noch-Ehemann, von ihrem dauernörgelnden Vater und den saufenden Dörflern, die beim Feiern zwölf Flaschen Bier pro Kerl und sechs pro Frau einrechnen, weg aus der trüben Dorfdisco und von den schlechten Witzen.

Steht Andrea gerade nicht mit ihrem Kollegen Georg (Thomas Schubert) und der Radarpistole an einer verlassenen Landstraße, ist sie damit beschäftigt, alles irgendwie zusammenzuhalten – und die Tage zu zählen, bis sie endlich ihre Stelle als Kriminalkommissarin in St. Pölten antritt. In einer trostlosen Kleinstadt, die nur vom platten Land aus wie die große weite Welt wirkt.

Hader, der das Drehbuch mitschrieb und eine Hauptrolle übernahm, hat einen gestochen scharfen Blick für melancholische Details, für Kreisverkehre mit lächerlicher Kunst, für seelenlose Bahnhöfe und die immer gleichen, trostlosen Wege. Und er schreckt auch vor Katastrophen nicht zurück, die mitten in das bissig aufbereitete Landleben brechen.

„Witze unter erschwerten Bedingungen“ nennt Hader das, was folgt, wenn Andrea nach einer Geburtstagsfeier auf der Landstraße einen tödlichen Unfall verursacht und abhaut. Und als Hader selbst auftaucht, als ehemaliger Lehrer und trockener Alkoholiker Franz (Josef Hader), der mit seinem verwitterten Opel Corsa bald als Schuldiger ausgemacht ist und sich seinem Schicksal nach zahlreichen Gin Tonics fügt.

Wie einen Cowboy habe er sich Andrea vorgestellt, sagte Hader auf der Berlinale, wo seine Krimi-Tragikomödie ihre umjubelte Premiere feierte. Schließlich sehe die niederösterreichische Provinz ein wenig wie Nebraska aus und die Weite symbolisiere, das alles gesehen wird, was passiert. Eine Übersichtlichkeit, die sich auch auf das Leben dort übertragen lässt. Außer beim großen Josef Hader natürlich, der von trüben Männern und von starken Frauen erzählt, die einmal mehr die Gelackmeierten sind. Und das nicht nur in der Provinz. (sd)

AB 4. APRIL AT 2024; 93 Min.; R: Josef Hader; D: Birgit Minichmayr, Josef Hader, Thomas Schubert

★★★★★



Foto: Majestic



Foto: Gravier Productions/Thierry Valletoux

Ein Glücksfall

Einfallsreich, routiniert und mit einer Prise Komik erzählt Regielegende Woody Allen in „Ein Glücksfall“ von der jungen Frau Fanny (Lou de Laâge), die mit dem wohlhabenden, kontrollsüchtigen Geschäftsmann Jean (Melvil Poupaud) in einer vermeintlich perfekten Ehe lebt. Beide sind beruflich erfolgreich, wohnen exklusiv und glücklich in Paris und ihrem Wohnsitz auf dem Land – bis Fanny ihren ehemaligen Klassenkameraden Alain (Niels Schneider) trifft. Dieser ist noch immer schwer in sie verliebt – und schon bald ist die kluge, kultivierte, künstlerisch interessierte Fanny von seinen lyrischen Worten verzaubert. Je näher sie sich kommen, desto klarer wird ihr, dass sie nicht das Leben führt, das sie sich insgeheim wünscht und dass sie für ihren Mann Jean bloß eine Art Trophäe ist. Dieser wittert schon bald Verdacht. Kurz darauf ist Alain spurlos verschwunden. Könnte Jean etwas damit zu tun haben? Fannys Mutter Camille (Valérie Lemercier) ist davon überzeugt und macht sich auf Spurensuche ...

„Ein Glücksfall“ hat alle Zutaten, die einen guten Woody-Allen-Film ausmachen: Liebe, Komik, Drama und jede Menge Dialog. Einer der größten Geschichtenerzähler der Filmgeschichte zeigt erneut sein ganzes Können und erweist sich dabei einmal mehr als Bewunderer des europäischen Kinos. Die Kameraarbeit von Vittorio Storaro („Apocalypse Now“), der Schnitt, das Set-Design, die ausgewählte Jazzmusik – alles wirkt leicht und stimmig. Der Film erinnert an frühere Werke wie „Match Point“ oder „Verbrechen und andere Kleinigkeiten“. Zufall und Glück bestimmen darin das Leben der Protagonisten. Es ist amüsant, dem Labyrinth zu folgen, in dem die Protagonisten sich verlieren. Dank Allens Gespür für Tempo und Schnitt ist dieser Pfad mit Leichtigkeit und Spannung zu beschreiten. „Ein Glücksfall“ überzeugte bei der Premiere in Venedig 2023 sowohl Zuschauer als auch Kritiker. Es ist unzweifelhaft Allens bester Film seit Jahren. Es wäre zu schade, wenn dies, wie von ihm angedeutet, sein letzter Film bliebe. (mag)

AB 11. APRIL F 2023; 93 Min.; R: Woody Allen; D: Lou de Laâge, Valérie Lemercier, Melvil Poupaud

★★★★★



Foto: Piffi Medien

Evil Does Not Exist

Der japanische Autorenfilmer Ryūsuke Hamaguchi zählt seit seinem oscarprämiierten Erfolg „Drive My Car“ (2021) zu den etablierten Stimmen des Independent Cinemas. Mit seinem neuen Film „Evil Does Not Exist“ wirft er einen kürzeren, aber feinen Blick auf das fragile Verhältnis von Mensch und Natur. Nach einer von wuchtiger Orchestermusik untermalten Kamerafahrt unter den Baumkronen eines Waldes hindurch ruht der unaufgeregte Blick der Kamera auf Takumi (Hitoshi Omika). Er hackt Holz und schöpft frisches Quellwasser für die Dorfgemeinschaft Mizubikis. Der naturverbundene Alltag Takumis, seiner entdeckungsfreudigen Tochter Hana (Ryo Nishikawa) und der gut vernetzten Nachbarschaft gerät in Aufruhr, als zwei Vertreter einer Agentur aus Tokio im Ort ihr Glamping-Projekt vorstellen ...

„Evil Does Not Exist“ folgt in langen Einstellungen dem bescheidenen Leben der Dorfbewohner und kontrastiert es mit den profitgesteuerten Vorhaben städtischer Unternehmen. Der Gefahr, hier in eine romantische Kapitalismuskritik abzugleiten, ist sich



Foto: Pandora Film/NEOPAFictive

der Film bewusst. Hamaguchi gewährt Einblick in die Charaktere der beiden Städter (Ayaka Shibutani, Ryuji Kosaka), die ihre Überzeugung vom Glamping-Projekt spätestens auf der Infoveranstaltung in Mizubiki verloren haben. Der anfängliche Antagonismus wird aufgeweicht, das fortan gezeigte Interesse der beiden Städter am Ort und dessen Bewohnern oszilliert raffiniert zwischen aufrichtigem Engagement und peinlicher Anbiederung, die zunehmend groteske Züge annimmt. Immer wieder durchstoßen zudem Jagdschüsse die klirrende Kälte des winterlichen Ortes und so entsteht – untermalt von Eiko Ishibashis großartiger Musik – bald die unheilvolle Vorahnung, dass die Geschichte in Mizubiki kein gutes Ende nehmen wird.

Ryūsuke Hamaguchi arbeitet in „Evil Does Not Exist“ im Kleinen die zerbrechliche Balance von Mensch und Natur heraus, und entlässt den Zuschauer nach seinem denkwürdigen Finale mit einer nebligen, naturgewaltigen Totale aufgewühlt in den Abend. (rk)

AB 18. APRIL JAP 2023; 106 Min.; R: Ryūsuke Hamaguchi; D: Hitoshi Omika, Ryo Nishikawa, Ayaka Shibutani

★★★★★

★★★★★

La chimera

Die Knasterfahrt hat ihn nicht umdenken lassen. Auch nach seiner Haft kehrt der Brite Arthur (Josh O'Connor) zu seinen Kumpanen, einer bunten Truppe von Grabräubern, in einer kleinen italienischen Stadt am Tyrrhenischen Meer zurück. Gemeinsam brechen sie in der antiken Landschaft Etruriens alte Kammern auf und suchen dort nach Schätzen. Arthurs Interesse gilt jedoch weniger den Kostbarkeiten. Sein Antrieb ist die Sehnsucht nach seiner verstorbenen Geliebten Beniamina, die er einfach nicht aus dem Kopf bekommt. Geradezu zwanghaft zieht es ihn in den Untergrund, in der Hoffnung, irgendwie eine Verbindung zum Jenseits herzustellen. In der maroden Villa der Gräfin Flora (Isabella Rossellini), Beniaminas Mutter, lernt er eine junge Frau namens Italia (Carol Duarte) kennen, die ihn vielleicht davor bewahren könnte, sich in einem Hirngespinnst – der titelgebenden Chimäre – zu verlieren.

Nach „Land der Wunder“ (2014) und „Glücklich wie Lazzaro“ (2018) beschließt die italienische Regisseurin Alice Rohrwacher mit „La chimera“ eine lose verbundene Trilogie über ihre toskanische Heimat, das Leben in der Provinz und die Anziehungskraft der Vergangenheit. Klassisches Erzählkino mit einer konsequent vorwärtsdrängenden Handlung hat die Autorenfilmerin dabei nicht im Sinn. Die zwischen unterschiedlichen Bildformaten wechselnde Tragikomödie entwirft vielmehr ein dem magischen Realismus verbundenes Stimmungsmosaik. Was echt und was imaginiert ist, lässt sich in einigen Szenen nicht sofort sagen. Handfester Weltschmerz steht dem eindringlich verkörperten Protagonisten ins Gesicht geschrieben, und ein Hauch des Todes scheint ihn von Anfang an zu umwehen. Worauf es Rohrwacher auch ankommt: ein Gefühl für das unstete Leben ihrer Figuren, der Gauner und Außenseiter, zu vermitteln. Immer wieder drückt sie regelrecht auf die Stopptaste und lässt dem skurrilen Ensemble Raum, sich singend, tanzend, manchmal direkt in die Kamera sprechend zu präsentieren. Ein wahrlich ungewöhnlicher Film! (cd)

AB 11. APRIL IT/F/CH 2023; 130 Min.; R: Alice Rohrwacher; D: Josh O'Connor, Carol Duarte, Vincenzo Nemolato

★★★★★

Hört uns jetzt auch auf
DAB+
Gutes Radio für Gute Leute



www.ahoyradio.de

Unsere
Möglich
macher:



szene
HAMBURG

new
business
Die Mäxchen für Kommunikation und Medien



PROGRAMM APRIL

01Mo

Film
Magazin
18.00 Maria Montessori – La nouvelle femme
20.30 Der Zapf
Metropolis
19.00 Museum & Kino: Von morgens bis Mitternacht
Zeise Kinos
11.00 Die Herrlichkeit des Lebens

Musik
Benjamin Ingrosso Knust 21.00
Boaz Uebel & Gefährlich (Ballsaal) 21.00
Theater
Deutsches SchauspielHaus
Hamburg Der lange Schlaf 19.30
Hansa Theater Daniel Kehlmann – Nebenan 18.00

Kunstverein in Hamburg

Silke Otto-Knapp
Bühnenbilder

&

The 90s Onstage
in Zusammenarbeit
mit *Salz*, Istanbul

27.01.2024 – 14.04.2024

kunstverein.de kvh

02Di

Film
Abaton
22.30 Sneak Preview
Magazin
16.00 Lineoleum – Das All und all das
18.15 Wunderland – Vom Kindtheater zum Welterfolg
20.30 The Zone of Interest
Metropolis
17.00 Peter Thomas: Ich suche einen Mann
21.30 Ruyichi Sakamoto – Opus (OmU)
Zeise Kinos
20.00 Die Herrlichkeit des Lebens; m. Gast

Musik
Yoo Doo Right & KY Hafenklang (Goldener Salon) 20.00
Acht Eimer Hühnerherzen Knust 21.00
King Nun Molatow Skybar 20.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Philipp Scharrenberg – Verwirren ist menschlich 20.00
Ohnsorg-Theater Bittersüße Zitronen 19.30

03Mi

Film
Magazin
18.00 Rückkehr zum Land der Pinguine
20.30 Bob Marley: One Love
Metropolis
17.00 Helke Sander: Der subjektive Faktor
19.30 Marlon Brando: Der Besessene – One-Eyed Jacks (OV)

Musik
Jon & Roy Bahnhof Pauli 20.00
Kapa Tult Häkken 20.00
Yucka Logo 19.00
Berlin 2.0; Frustwut MS Stubnitz 20.30

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Momsen & Brodowy – Watt nu? 20.00

04Do

Film
B-Movie
20.00 Augure – Omen (OmU)
Lichtmeß
20.00 And the King Said, What a Fantastic Machine! (OmU)
Metropolis
19.00 Politische Bildung: Deutschlandlieder – Alanya Türkülen; m. Gast

Musik
Maël & Jonas Bahnhof Pauli 20.00
The Hardkiss Docks 20.00
Lance Butters Gruenspan 20.00
Shayea & Mahyar Knust 21.00
Look Mum No Computer Logo 20.00
Whispering Sons Nachtspeicher 19.30
Nulleschroy Uebel & Gefährlich (Turmzimmer) 20.00
Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Kann man mit Männern Urlaub machen? 19.30
Hansa Theater Velvet 19.30
Kampnagel (P1) Dear Laila 17.30
MalerSaal (Deutsches Schauspiel-Haus) Hamlet – Zeit aus den Fugen 19.30

Nachtleben
Grüner Jäger Before12 Vol. 3 19.00
Pony Bar Souldarlings w/ Nico Thien 21.00

05Fr

Film
B-Movie
20.00 Smoke Sauna Sisterhood – Savu-sanna sosarod (OmU)
Magazin
16.00 Wunderland – Vom Kindtheater zum Welterfolg
20.45 Drive-Away Dolls
Metropolis
19.00 The Last to Leave are the Cranes (OmU); m. Gast
20.45 Lombard – Das Pfandhaus: The Pawnshop (OmenglU)

Musik
The Offenders Hafenklang 21.00
Chor & Nacht Hebebühne 20.00
Werke von Mendelssohn, Boieldieu, Schostakowitsch mit Anaisle Tourret (Harfe) u.a. Laeiszhalle (Großer Saal) 20.00
Watch Out Stampede Logo 20.00
Change Your Dealer; Freund Hein Markthalle 20.30
HC Baxxter; Günther and the Jauchs; Alle werden fallen; Fahrstuhl MS Stubnitz 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Philipp Scharrenberg – Verwirren ist menschlich 20.00
Ohnsorg-Theater Bittersüße Zitronen 19.30
Musik
Yoo Doo Right & KY Hafenklang (Goldener Salon) 20.00
Acht Eimer Hühnerherzen Knust 21.00
King Nun Molatow Skybar 20.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Momsen & Brodowy – Watt nu? 20.00

06Sa

Film
B-Movie
18.00 Kinokinokino; m. Gästen
20.00 Augure – Omen (OmU)
22.00 Q-Movie Bar: Der Honiggarten: Das Geheimnis der Bienen
Magazin
16.00 Maria Montessori – La nouvelle femme
Metropolis
17.00 Peter Thomas: Schwarzer Kies
21.15 Only the River Flows – He bian de cuo wu (OmU)
Zeise Kinos
12.30 The Dreamer – Der Bariton Thomas Quasthoff
15.00 Ella und der schwarze Jaguar

Musik
Maël & Jonas Bahnhof Pauli 20.00
The Hardkiss Docks 20.00
Lance Butters Gruenspan 20.00
Shayea & Mahyar Knust 21.00
Look Mum No Computer Logo 20.00
Whispering Sons Nachtspeicher 19.30
Nulleschroy Uebel & Gefährlich (Turmzimmer) 20.00
Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Kann man mit Männern Urlaub machen? 19.30
Hansa Theater Velvet 19.30
Kampnagel (P1) Dear Laila 17.30
MalerSaal (Deutsches Schauspiel-Haus) Hamlet – Zeit aus den Fugen 19.30

Nachtleben
Mojo Club Cirque de l'Afrique 23.00
Nachtspeicher & Nochtwache Freaks on a Leash 22.00

Literatur
Vera Rosenbusch und Lutz Flürke
Eins+Eins+Drei Autor:innenle-sung Zinnschmelze, 17.00
Sonstige
Wohlfühlmorgen für Wohnungslose und Arme Sankt-Ansgar-Schule, 10.00

07So

Film
Magazin
18.00 Maria Montessori – La nouvelle femme
Metropolis
20.00 Ruyichi Sakamoto – Opus (OmU)
Zeise Kinos
11.00 Poor Things; m. Gespräch

Musik
Tsunami Bomb; Hans Gruber and The Die Hards Hafenklang 20.00
Pantha Hebebühne 20.00
The Answer Knust 20.00
Space of Variations Logo 20.00

Theater
Kampnagel (Vorhalle) The 600 Years of Migrating Mothers / Part 1 16.00
Ohnsorg-Theater Landünner – Eine Nacht am Ende der Welt 19.30
Schmidtchen Poetry Schlammassel 19.00

08Mo

Film
Abaton
19.30 Premiere: Zwischen uns der Fluss
Metropolis
17.00 Ruyichi Sakamoto – Opus (OmU)
21.15 Marlon Brando: Die Männer (1950) – The Men (OV)

Savoy Filmtheater
20.30 National Theatre London: Vanya – Onkel Wanja (OV)
Musik
Flavien Berger Bahnhof Pauli 21.00
King No-One Häkken 20.00
Jalen Ngonda Knust 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus hidden shakespeare 20.00
Deutsches SchauspielHaus
Hamburg Antigone 19.30
Kampnagel (Vorhalle) The 600 Years of Migrating Mothers / Part 1 18.00

Literatur
A Spark of Time: Rendezvous auf der Titanic Lesung mit **Kira Licht** Anleger St. Pauli Landungsbrücken (Brücke 4), 19.00

09Di

Film
B-Movie
20.00 Dokumentarfilmalsan auf St. Pauli: Liebe, D-Mark und Tod – Ask, Mark ve Olim
Metropolis
19.00 Jane Campion: Two Friends – Zwei gute Freundinnen (OV); m. Vorfilm
Savoy Filmtheater
20.30 Das Schloss des Cagliostro (1979) – Rupan sansai: Kariosutoro no shiro (OmenglU)

Musik
Widowspeak Bahnhof Pauli 20.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Arnulf Rating – tagesschauer 20.00
Hansa Theater Velvet 19.30
Kampnagel (Vorhalle) The 600 Years of Migrating Mothers / Part 1 18.00
Ohnsorg-Theater Landünner – Eine Nacht am Ende der Welt 19.30

10Mi

Film
Magazin
18.00 Drive-Away Dolls
20.45 Poor Things
Metropolis
19.00 Peter Thomas: Der Stoff, aus dem Träume sind
21.30 Ruyichi Sakamoto – Opus (OmU)

Musik
Aisha Vibes Bahnhof Pauli 20.00
Sivert Hoyem Gruenspan 20.00
Enemic Interior Hafenklang (Goldener Salon) 21.00
Backshot of Black Moon Hebebühne 20.00
Aze Häkken 20.00
Angelus Aprida Logo 20.00
Anda Moris Molatow Skybar 20.00
Ghostly Kisses Nachtspeicher 20.00
Louka Nochtwache 20.30

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus LaLeLu – a cappella comedy 20.00
Hansa Theater Velvet 19.30
Imperial Theater Warden im Norden 20.00

11Do

Film
B-Movie
20.00 The Happiness of the Katakuris – Katakuri-ke no kafuku (OmU)

Lichtmeß
20.00 Die Unsichtbaren (2023)
Metropolis
20.30 Klassiker Sneak Review; m. Einführung u. Vorprogramm
Zeise Kinos
20.00 Back to Black (2023) (OmU)

Musik
Yung Yuri Bahnhof Pauli 20.00
Tide Lines Fabrik 20.00
Leaves' Eyes Headcrash 19.00
I Monster Häkken 20.00
Jini Meyer Knust 21.00
Ersatzkopf Molatow 20.00
Pano Molatow Skybar 20.00
Slash Sporthalle Hamburg 20.00
Kassettenricardo; Pelle; Woodhead Stellwerk Hamburg 19.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus LaLeLu – a cappella comedy 20.00
Deutsches SchauspielHaus
Hamburg Die Schattenpräsidentinnen Oder: Hinter jedem großen Idioten gibt es sieben Frauen, die versuchen, ihn am Leben zu halten 20.00
Schmidtchen Maladée 19.30

Nachtleben
Cascados Les Beats Queere After Work Party 23.00
Pony Bar Mixtape mit Freund:innen 21.00

12Fr

Film
Metropolis
17.00 Jane Campion: Two Friends – Zwei gute Freundinnen (OV); m. Vorfilm
19.15 Peter Thomas: Die Schlangengrube und das Pendel; m. Gast

Musik
From Fall To Spring Bahnhof Pauli 20.00
Takida Edel-optics.de Arena 20.00
Margot Erker Hafenklang (Goldener Salon) 20.00
Deer Anna Häkken 20.30
Olka Szczesniak Kent Club 20.00
Marika Hackman Molatow 20.00
Projector Molatow Skybar 20.00
Joya Marleen Prinzenbar 19.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Mensch, wir ärgern dich nicht 19.30
Das kleine Hoftheater Alte Liebe 19.30
Hamburger Sprechwerk Educating Rita 20.00
Hansa Theater Stefanie Hempel & The Silver Spoons 19.30
Schmidtchen Maladée 20.00

Nachtleben
Docks Blasterjazz & Bassjacks 23.00
Hafenbahnhof The Revolver Club 21.00

Literatur
High Voltage: Ronald Reng 1974 – Eine deutsche Begegnung
Autor:innenlesung Volksparkstadion, 19.45

Rundgänge
Nächtliche Großmarkt Führung Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen (Treffpunkt: Tor West), 05.45

13Sa

Film
Abaton
17.00 Premiere: Überleben in Brandenburg
B-Movie
22.00 Irlicht (2022) – Fogo-Fatua: Feu follet (OmU)



Metropolis
21.15 Marlon Brando: Endstation Sehnsucht – A Streetcar Named Desire (OV)
Zeise Kinos
12.30 Fitness California – Wie man die extra Meile geht

Musik
Two Another Bahnhof Pauli 19.00
Soulplayer Der Player 20.30
Fletcher Edel-optics.de Arena 20.00
Hell Boulevard Logo 20.00
Akua Naru Mojo Club 19.00
Marie Curry Molatow 20.00
Tré Burt Nochtwache 20.30
Ulysee Uebel & Gefährlich 19.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Mammon 19.30
Das kleine Hoftheater Alte Liebe 19.30
MalerSaal (Deutsches Schauspiel-Haus) Johanna 19.30
Schmidt's Tivoli Heiße Ecke 15.00/20.00
Schmidtchen Maladée 20.00

Nachtleben
Docks Angerfest 23.00
Komet 19. Geburtstag des Kometen 20.00
Nachtspeicher Dockside Swing 20.00
Pony Bar Nicin'98 21.00

Literatur
Michael Ende Momo Konzertvorlesung Halepighen-Bühne, 20.00

14So

Film
B-Movie
21.00 Please Baby Please (OmenglU)
Metropolis
15.00 Peter Thomas: Old Shatterhand; m. Gästen
Savoy Filmtheater
12.00 Vom Traum zum Trauma – und zurück; m. Gast
Zeise Kinos
11.00 The Dreamer – Der Bariton Thomas Quasthoff

Musik
Kasalla Gruenspan 20.00
Princess Thailand Hafenklang 20.00
Buzzcocks Knust 20.00
Ina Forsman Nachtspeicher 20.00
Saba Lou & Oskla Wald Nochtwache 19.30
Anthony Lazar Prinzenbar 20.00

Theater
Deutsches SchauspielHaus
Hamburg Lokaste 16.00
Antigone 20.00
Hansa Theater Velvet 18.00

15Mo

Film
Metropolis
19.30 Museum & Kino: Ex Paje – Ex Shaman (OmU)

21.15 Only the River Flows – He bian de cuo wu (OmU)
Zeise Kinos
20.00 Green Border – Zielona granica (OmU); m. Gästen

Musik
Anais Bahnhof Pauli 20.00
Henge Knust 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Konrad Beikircher – Überleben 20.00
Kent Club Bett Girls 20.00

Literatur
Just Climate Slam Haus 73, 20.00

Rundgänge
Nächtliche Großmarkt Führung Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen (Treffpunkt: Tor West), 05.45

16Di

Film
Abaton
19.00 Touched (2023)
22.30 Sneak Preview
Savoy Filmtheater
19.45 Magnolia (OV)

Musik
Caramelo Hafenklang 20.00
Viva Belgrado; Freund Hein Hafenklang (Goldener Salon) 20.00
Any Other Hebebühne 20.00
The Reytans Knust 21.00
Trophy Eyes Logo 20.00
The Meteors Monkeys Music Club 20.00
Shakatak Nachtspeicher 20.00
Musketeer Spielbodenplatz 19.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Ulan & Bator – ZukunSt 20.00
Deutsches SchauspielHaus
Hamburg Der Morgenstern 19.30

Literatur
Wolfgang Hegewald Senf zum Dessert
Autor:innenlesung Freie Akademie der Künste, 19.00

17Mi

Film
Metropolis
17.00 Jane Campion: Sweetie (1989) (OV)
21.15 Marlon Brando: Julius Caesar (1953) (OV)

Musik
Henry & The Waiter Bahnhof Pauli 20.00
Lordi Gruenspan 19.00
The Yum Yums & Slanders Hafenklang (Goldener Salon) 21.00
Subsignal Logo 20.00
Symon Molatow Skybar 20.00
Powersolo Monkeys Music Club 20.15

Theater
Kampnagel (K1) Traum(a): Synchronisierung der Kriege 19.30
Ohnsorg-Theater Landünner – Eine Nacht am Ende der Welt 16.00
Schmidtchen Spuren im Sand 19.00

Musik
Station 9 / Devils Brew Brakula – Bramfelder Kulturladen 20.00
Superzart* Deutsches SchauspielHaus Hamburg 14.00
Xatar feat. heavytones Elbphilharmonie (Großer Saal) 20.00
Kadavar Gruenspan 20.00
Fuck Money Hafenklang (Goldener Salon) 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Max Beier – Love & Order 20.00

Film
Metropolis
17.00 Marlon Brando: Julius Caesar (1953)
19.30 Hamburg Animation Club – Aktuelle Animationsfilm-Projekte; m. Gästen

Musik
Ryan Sheridan Bahnhof Pauli 20.00
Crossdorf; Rachel Newton und Lauren Macoll Bürgerhaus Bornheide 10.00
Fourty Gruenspan 20.00
Tulpe Hebebühne 20.00
Moglii Knust 21.00
Jaguwar; Nava Calma MS Stubnitz 20.30
365XX Uebel & Gefährlich (Turmzimmer) 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Das Ziel ist im Weg 19.30
hidden shakespeare 20.00
Kampnagel (K1) Traum(a): Synchronisierung der Kriege 19.30

Literatur
Bunt statt braun Ein Literaturabend mit Linda Zervakis Bücherhalle Altona, 19.30

Salon Narrativ Vol. II Lesungen mit Alice Hasters und Zami Khalil Theaterbar Nachtsyl, 20.00

19Fr

Film
Metropolis
17.00 Marlon Brando: Der Wilde
19.00 Million Dollar Baby (OmU); m. Einführung
Zeise Kinos
22.30 Shortfilm Slam

Musik
Glenn Hughes Fabrik 20.00
Lil Tracy & Brennan Savage Große Freiheit 36 19.00
Sharaktah Gruenspan 19.30
LNA Häkken 20.00
Koiko Kampnagel (KMh) 21.30
Fool The Masses Markthalle 20.00
Loupe Molatow 20.00
Sorry3000 20.00
Lauren Ruth Ward Nochtwache 20.30

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Das Ziel ist im Weg 19.30
Deutsches SchauspielHaus
Hamburg Effi Briest – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie 19.30

Nachtleben
Docks Alfred Heinrichs 22.00
Hafenbahnhof Boom Bap Boogie mit DJ Funky Flavour 21.00

20Sa

Film
B-Movie
15.30 Kino für Kids – Kinotreff für Kinder gehörloser Eltern und gehörlose Kinder
22.00 The Happiness of the Katakuris – Katakuri-ke no kafuku (OmU)
Metropolis
17.00 Museum & Kino: Sumurun
19.00 Jane Campion: Sweetie (1989) (OV)

Musik
Station 9 / Devils Brew Brakula – Bramfelder Kulturladen 20.00
Superzart* Deutsches SchauspielHaus Hamburg 14.00
Xatar feat. heavytones Elbphilharmonie (Großer Saal) 20.00
Kadavar Gruenspan 20.00
Fuck Money Hafenklang (Goldener Salon) 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Max Beier – Love & Order 20.00

Deutsches SchauspielHaus
Hamburg Die acht Oktavhefte 19.30
Nachtleben
Große Freiheit 36 Mama Macht Party 20.00
Häkken Allyship 23.30

21So

Film
B-Movie
19.00 Irlicht (2022) – Fogo-Fatua: Feu follet (OmU)
Metropolis
19.30 Jane Campion: Ein Engel an meiner Tafel – An Angel At My Table (OmU)

Musik
Jaguar Sun Hafenklang (Goldener Salon) 20.00
Iuma Häkken 20.00
Beyond The Styx Logo 20.00
The Pioneers; Boss Capone & Patsy Monkeys Music Club 20.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Overkill 18.00
Brakula – Bramfelder Kulturladen Theater, Theater 18.00
Hamburger Sprechwerk CO64yBe CEPJUE – Hundeherz 18.00
Schmidt Theater Cavequeen 19.00

22Mo

Film
Metropolis
19.15 Marlon Brando: Der Wilde – The Wild One (1953) (OV)
21.00 QueerFilmNacht: Verführung: Die grausame Frau

Musik
Viktoria Tolstoy Fabrik 20.00
Madeline Juno Große Freiheit 36 20.00
Hide; Lovataraxx Hafenklang 20.00
The Drin Hafenklang (Goldener Salon) 20.00
Mooney Hebebühne 20.00
Artemas Häkken 20.00
Tutti Bounce Uebel & Gefährlich (Turmzimmer) 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Kerim Pamuk – Kiffen, Kaffee & Kajal 20.00
MalerSaal (Deutsches Schauspiel-Haus) Im Namen der Brise 20.00

Literatur
Kerim Pamuk Kiffen, Kaffee & Kajal
Autor:innenlesung Alma Hoppes Lustspielhaus, 20.00

Sonstige
Salon Arsenalna
Салон Арсенальная №10
Deutsches SchauspielHaus Hamburg, 2 0.15

Musik
Station 9 / Devils Brew Brakula – Bramfelder Kulturladen 20.00
Superzart* Deutsches SchauspielHaus Hamburg 14.00
Xatar feat. heavytones Elbphilharmonie (Großer Saal) 20.00
Kadavar Gruenspan 20.00
Fuck Money Hafenklang (Goldener Salon) 21.00

Theater
Alma Hoppes Lustspielhaus Max Beier – Love & Order 20.00

Musik
Bierbabes Hebebühne 20.30
Kid Kapichi Knust 21.00

B°TONG; Guttersnipe Rascals; Death Awareness Cafe MS Stubnitz 20.30

Theater
Alma H

PROMOTION



hamburg:pur Aktion!
Wir verlosen 2 x 2 Gästelistenplätze für das Konzert am 4.5. im Häkken. E-Mail mit Name und Betreff „Dana Rexx“ bis zum 1.5. an verlosung@szene-hamburg.com

Dana Rexx
Düsterer Power-Pop

Dana Rexx ist eine aufstrebende Pop-Künstlerin. Anfang 2023 kam sie zum ersten Mal als Support-Act von Anastacia nach Deutschland. Sie selbst bezeichnet ihre Musik als düsteren Power-Pop, ihre Fans feiern vor allem den mitreißenden Gesang und die eindringlichen Texte. Am 4. Mai tritt sie im Häkken auf und hat sogar ein Motto: „May the Fourth Be With You“, inspiriert von Star Wars. Auch ihr Outfit ist eine Anlehnung an das Thema und sie ermutigt ihre Fans, es ihr gleich zu tun und sich ebenso thematisch passend zu verkleiden. Das beste Outfit soll geehrt werden. Da die Künstlerin über ihre Musik hinaus ebenso fasziniert von anderen Kunstformen ist, stellen an dem Abend unterschiedliche lokale Künstlerinnen und Künstler ihre Werke aus. Kurz: Ein Konzertbesuch bei Dana Rexx ist ein kunterbuntes, kreatives Erlebnis.

danarexx.com

Die Schattenpräsidentinnen Oder: Hinter jedem großen Idioten gibt es sieben Frauen, die versuchen, ihn am Leben zu halten.
Das neue Stück am Schauspielhaus

„Die Schattenpräsidentinnen Oder: Hinter jedem großen Idioten gibt es sieben Frauen, die versuchen, ihn am Leben zu halten.“ lautet der vielversprechende Titel von Selina Fillingers gefeiertem Broadway-Debüt, das am 11. April die deutschsprachige Erstaufführung am Schauspielhaus feiert. Internationale Krisensitzung, ein Presseskandal, ein anstehender Wahlkampf – alle Hände voll zu tun für die Büroleiterin, die Pressechefin, die Sekretärin und die First Lady. Denn der Präsident selbst fällt leider aus. Außerdem mischen mit: die schwangere Geliebte des Präsidenten, seine frisch aus der Haft entlassene Schwester mit Drogenproblemen und eine enthüllungshungrige Journalistin. Besucherinnen und Besucher können sich auf eine intelligente Komödie freuen, die die groteske Überforderung des Politikbetriebs auf die Spitze treibt und zugleich ein scharfsinniger Angriff auf das Patriarchat ist.

schauspielhaus.de

hamburg:pur Aktion!
Wir verlosen 1 x 2 Tickets für die Erstaufführung am 11.4. im Schauspielhaus. E-Mail mit Name und Betreff „pur:Schattenpräsidentinnen“ bis zum 8.4. an verlosung@szene-hamburg.com



Bild: Rocket&Wink

IMPRESSUM

Verlag
VKM Verlagskontor
für Medieninhalte GmbH
Gaußstraße 190c
22765 Hamburg
Tel. 040/36 88 11 0-0

Geschäftsführer
Mathias Forkel, Tanya Kumst

Abonnement
E-Mail: abo@szene-hamburg.com

Gewinnspiele
E-Mail:
verlosung@szene-hamburg.com

Redaktionsleitung
Erik Brandt-Höge (ebh)
erik.brandt-hoege@szene-hamburg.com

Autoren dieser Ausgabe
Pauline Bellmann (pau), Steffen Buchmann (sb), Paula Budnik (pb), Calle Claus (cc), Sabine Danek (sd), Christopher Diekhaus (cd), Dagmar Ellen Fischer (def), Marco Arellano Gomes (mag), Anna Grillet (ag), Marina Höfker, Rosa Krohn (rk), Sören Ingwersen, Ole Masch, Lars Meier (lm), Britta Schmeis, Anne-Katrin Weber (akw), Felix Willeke, Johanna Zobel (jz)

Layout
Constanze Henk
grafik@szene-hamburg.com
Illustrationen: CJS / thenounproject.com

Anzeigen
Kumst Medien Vermarktungs-gesellschaft mbH
Verantwortlich: Tanya Kumst, Mathias Forkel
Anzeigen-Disposition:
Lars Heitmann
Tel. 040/524 72 26 80
www.kumst-media.de

Vertrieb
vertrieb@vkfmi.de
Logistik: Cult Promotion,
Tel. 040/380 37 630
Vertrieb@cultpromotion.com

Druck
Dierichs Druck+Media
Verwaltungsgesellschaft mbH
Der Umwelt zuliebe wird hamburg:pur auf 100 % Recycling-Papier gedruckt.

Redaktions- und Anzeigenschluss
der Mai-Ausgabe ist der 15. April. Der Nachdruck von Fotos, Texten und Anzeigen, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlags. Bei Verlosungen ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Alle Veranstaltungsangaben sind ohne Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

ALMA HOPPE'S
LUSTSPIELHAUS
KABARETT
FEST 2024



GEBURTSTAGS-
GALA
MIT VIELEN
GÄSTEN
23. MÄRZ

24.3. JÜRGEN BECKER	25.3. MICHAEL HATZIUS: DIE ECHSE	26.3./12.-14.4. JAN-PETER PETERSEN	27.3. HELMUT SCHLEICH	28.3. WILFRIED SCHMICKLER
29.3. FRANK GRISCHKE & RALF LÜBKE	30.3. EHNERT VS EHNERT	2.4. PHILIPP SCHARRENBERG	3.4. WERNER MOMSEN & MATTHIAS BRODOWY	4.4. MATTHIAS EGERSDÖRFER
5.4. TINA TEUBNER	6.4. LARS REICHOW	7.4. THOMAS FREITAG	8.+18.4. HIDDEN SHAKESPEARE	9.4. ARNULF RATING
10.+11.4. LALELU A CAPPELLA COMEDY	15.4. KONRAD BEIKIRCHER	16.4. ULAN & BATOR	17.4. INGOLF LÜCK	19.4. KATIE FREUDENSCHUSS
20.4. MAX BEIER	21.4. FRIEDEMANN WEISE	22.4. KERIM PAMUK	23.4. GUSTAV PETER WÖHLER & CHRISTIAN MAINZ	24.4. HG.BUTZKO
25.+26.4. JOCHEN MALMSHEIMER	27.4. NESSI TAUSENSCHÖN	28.4. ALFONS	29.4. FRANK GOOSEN	30.4. HENNING VENSKE

WAS FÜR EIN THEATER!

ALMA HOPPE'S
LUSTSPIELHAUS
HAMBURGS KABARETT-THEATER
20249 HH-Eppendorf, Ludolfstr. 53
www.almahoppe.de

TICKETS
&
GUTSCHEINE
ALMA HOPPE
LUSTSPIELHAUS
040/555 6 555 6



FLORIAN SILBEREISEN präsentiert:

DAS GROSSE SCHLAGER FEST. XXL ZUM JUBILÄUM

THOMAS ANDERS DJ ÖTZI
MICHELLE ROSS ANTONY
OLAF DER FLIPPER ERIC PHILIPPI
VOXXCLUB PIA MALO
DDC BREAKDANCER UND MEHR!

DIE SPEKTAKULÄRE ARENA-TOUR ZUR TV-SHOW! MITSINGEN! MITFEIERN!

18.05.2024 Barclays Arena

NDR Schlager



da capo udo jürgens

**Die Original-Show
mit dem
Orchester
Pepe Lienhard
und Gästen**

03.11.2024 Barclays Arena

MIT **FLORIAN SILBEREISEN,**
MICKIE KRAUSE, VENGABOYS,
SCHÜRZENJÄGER,
ANNA-MARIA ZIMMERMANN,
 DEN BESTEN DJS AUS DEN BERGEN
 UND VIELEN ANDEREN!

DJ ÖTZI
PRÄSENTIERT

MOUNTAIN MANIA

**DIE GRÖSSTE APRÈS-SKI-PARTY
SEIT ERFINDUNG DES WINTERS!**



06.12.2024 Barclays Arena

